quirin bank

# Geschäftsbericht 2015

Kluges Denken für eine
neue Anlagestrategie

quirin bank

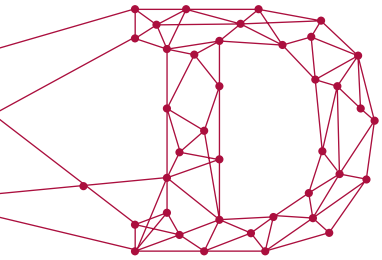
## quirin bank AG

WKN: 520230 / ISIN: DE 0005202303

31. Dezember 2015

| | |
|---|---|
| Aktienkapital | 43.106.485,00 € |
| BHF Kleinwort Benson Group S.A.* | 27,8 % |
| Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin | 25,5 % |
| Riedel Gruppe | 15,0 % |
| Vorstand quirin bank AG | 8,1 % |
| Streubesitz | 23,6 % |
| Bilanzsumme der Gesellschaft | 407 Mio. € |
| Eigenkapital | 45 Mio. € |
| Jahresabschlusskurs der Aktie | 1,50 € |
| Jahresergebnis der Gesellschaft | 4,3 Mio. € |
| Anzahl der Mitarbeiter | 202 |

* ehemals: RHJ International S.A., Brüssel



Die quirin bank versteht sich seit ihrer Gründung als moderne Bank mit frischer Denkweise. Dazu gehört, dass sie die Honorarberatung als erste deutsche Bank zum Grundprinzip der Vermögensanlage gemacht hat.

Zudem wurde mit „Markt – Meinung – Wissen“ ein Anlagesystem entwickelt, das den oft spekulativen und emotional geprägten Anlagestrategien eine rationale Basis gegenüberstellt, die zielgerichtet und erfolgsorientiert arbeitet.

Auch die „quirion“ steht für eine neue Haltung. Intelligente Geldanlage ist jetzt auch online möglich. Für eine moderne Elite, die bequeme und transparente Lösungen schätzt.

Auf den folgenden Seiten stellt Prof. Stefan May die Denkweisen der quirin bank vor. Er ist VORDENKER neuer Bank- und Vermögenskonzepte und ein wichtiger Impulsgeber der quirin bank.

1

**Vorwort**

8 Vorwort des Vorstands
13 Wir denken die Zukunft

2

**Lagebericht**

34 1. Rahmenbedingungen
35 2. Positionierung der Bank
40 3. Geschäftliche Entwicklung
47 4. Risikobericht
58 5. Chancen- und Prognosebericht

3

**Jahresabschluss**

64 Bilanz zum 31. Dezember 2015
68 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2015
72 Anhang zum 31. Dezember 2015

4

**Weitere Angaben**

102 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
104 Länderbezogene Berichterstattung

5

**Bericht des Aufsichtsrats**

108 Bericht des Aufsichtsrats
112 Kontakt/Niederlassungen/Impressum

# 1 Vorwort

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**
**liebe Kundinnen und Kunden,**
**sehr geehrte Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner,**
**liebe Freundinnen und Freunde der quirin bank,**

das unverändert dynamische konjunkturelle Umfeld und die positive Entwicklung der Kapitalmärkte im Jahr 2015 haben die Basis für ein erfolgreiches Geschäftsjahr der quirin bank gelegt: 4,3 Mio. € nach Steuern beträgt der Jahresgewinn zum 31. Dezember 2015. Damit konnte das Vorjahresergebnis von 2,9 Mio. € um 48 % übertroffen werden. Das Eigenkapital erhöhte sich durch Einstellung des Jahresüberschusses in die Rücklagen auf 45 Mio. € (Vorjahr 41 Mio. €). Vor Steuern wurde eine Eigenkapitalrendite von 11,9 % erzielt.

Zu dem gelungenen Jahresabschluss haben beide Geschäftsbereiche – Privatbank und Unternehmerbank – beigetragen. Der durch die Privatbank erwirtschaftete Provisionsüberschuss, der die vereinnahmten Beratungshonorare widerspiegelt, konnte um 24 % gesteigert werden.

So sind die verwalteten Vermögenswerte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 um rund 200 Mio. € auf 2,6 Mrd. € angewachsen. Alles in allem wurde der auch in den Vorjahren bereits positive Deckungsbeitrag der Privatbank nochmals deutlich verbessert. Entsprechend hat sich auch die Cost Income Ratio (CIR) von 82 auf 74 % verringert. Die CIR ist definiert als Relation der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen des Geschäftsbereichs.

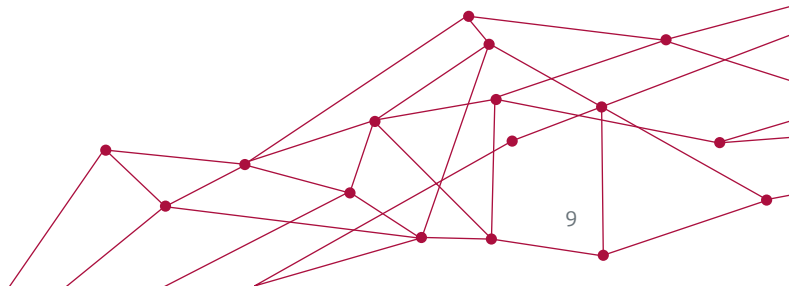
Das bereits 2013 eingeführte Anlagekonzept „Markt – Meinung – Wissen" (MMW) wurde im Berichtszeitraum konsequent weiter umgesetzt. Inzwischen sind alle früheren „Multi-Asset"-Kunden auf MMW umgestellt worden. Zielsetzung ist es, Anlegern trotz des andauernden Niedrigzinsumfeldes bei kalkulierbarem Risiko die „faire Rendite des Marktes" in Form sogenannter „Risikoprämien" zu sichern. Ein Ansatz, der sich von den im Markt dominant angebotenen aktiven Managementkonzepten löst und der von Kunden und Interessenten der Bank zunehmend nachgefragt wird.

Zum Geschäftsbereich Privatbank gehört neben der persönlichen Betreuung durch die Honoraranlageberater/-innen der Bank die unter der Marke „quirion“ betriebene Online-Plattform für digitale Vermögensverwaltung. Seit November 2013 ist die Bank mit „quirion“ am Start. Ende 2015 wurden bereits 700 Kunden mit einem Volumen von 28 Mio. € betreut. Die Kundenanzahl konnte im Vergleich zum Vorjahr um 171 % und die Höhe der verwalteten Anlagevermögen um 228 % gesteigert werden. Dies bestätigt die Bank in ihrer Digitalisierungsstrategie, die darauf abzielt, sich als einer der wesentlichen Innovatoren den Zukunftsmarkt digitaler Bankdienstleistungen zu erschließen.

In der Privatbank wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch das Privatkundengeschäft der Niederlassung Berliner Effektenbank betreut. Aufgrund der strategischen Ausrichtung auf die Honorarberatung wurde dies formal zum 1. Februar 2016 an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank verkauft. Der sukzessive Übergang der Kunden erfolgte bereits im zweiten Halbjahr 2015 und wird bis zum ersten Halbjahr 2016 anhalten.

Der Geschäftsbereich Unternehmerbank mit seinem auf mittelständische Unternehmen zugeschnittenen Angebot hat zwar erneut ein gutes Provisionsergebnis erzielt, konnte aber den sehr guten Vorjahreswert nicht erreichen; die Unternehmerbank liegt damit auf dem hohen Niveau des Jahres 2013. Erfreulicherweise konnte jedoch das Handelsergebnis mit institutionellen Kunden aufgrund des positiven Kapitalmarktumfeldes mehr als verdoppelt werden. Die CIR des Geschäftsbereiches Unternehmerbank hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 58 auf 64 % leicht erhöht.

Zum 1. Oktober 2015 verstärkte sich der Geschäftsbereich durch ein auf die Betreuung institutioneller Kunden spezialisiertes Kapitalmarktteam. Damit soll insbesondere die Schlagkraft im Bereich „institutionelle Kundenbetreuung“ erhöht und der strategische Wachstumskurs weiter fortgesetzt werden.



Eines der anspruchsvollsten Projekte des vergangenen Jahres war für die Bank zweifellos die Einführung einer neuen Kernbankensoftware, die von der Avaloq Sourcing (Deutschland) AG betrieben wird. Der damit verbundene Systemwechsel soll die Prozessabläufe in der Bank schneller, effizienter und robuster machen und die Servicequalität gegenüber den Kunden verbessern. Nach zweieinhalbjähriger Projektphase wurde die neue Bankentechnologie zum Jahreswechsel 2015 / 16 erfolgreich implementiert.

Bereits im Vorfeld wurde am 22. September 2015 die noch bestehende Minderheitsbeteiligung der quirin bank an der Avaloq Sourcing (Deutschland) AG an die Schweizer Avaloq Gruppe verkauft. Das Unternehmen hatte schon Anfang 2013 das bisher von der quirin bank betriebene sogenannte Business-Process-Outsourcing-Geschäft (BPO-Geschäft) übernommen.

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren neben vier Vorstandsmitgliedern 202 Mitarbeiter (Vorjahr 196) und zum Bilanzstichtag ebenfalls 202 Mitarbeiter (Vorjahr 195) bei der Bank angestellt. Der für das BPO-Geschäft verantwortliche Vorstand Stefan Spannagl hat sein Mandat nach über zehn Jahren Tätigkeit bei der quirin bank zum 29. Februar 2016 niedergelegt und ist ab diesem Zeitpunkt ausschließlich für die Avaloq Sourcing (Deutschland) AG tätig.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Vorstand wiederum ein positives Ergebnis. Allerdings stellen sich die Rahmenbedingungen aufgrund der volatilen Märkte und des verschärften regulatorischen Umfelds weiterhin als herausfordernd dar. Verstärkte Investitionen in neue Dienstleistungen, ganzheitliche Beratungsprozesse und den konsequenten Aufbau der Online-Plattform quirion sollen die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft schaffen.

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Johannes Eismann
Vorstand

Dr. Marcel Morschbach
Vorstand

V. l. n. r.:
Johannes Eismann,
Karl Matthäus Schmidt,
Dr. Marcel Morschbach

**Professor Stefan May**
Professor für Banken, Finanzmarktanalyse und Portfoliomanagement an der Business School der Technischen Hochschule Ingolstadt

# Wir denken die Zukunft.

# Wir denken neu.

„Trotz aller Unkenrufe bestehen an den internationalen Finanzmärkten nach wie vor enorme Ertragschancen, die es zu nutzen gilt, aber bitte mit System.

Mit unserem wissenschaftlichen Anlagekonzept ‚Markt – Meinung – Wissen', unserem Geschäftsmodell der unabhängigen Honorarberatung und unserem Robo-Advisor quirion haben wir die Finanzwelt dreimal neu gedacht."

# Wir denken

„Als Honorarberaterbank brauchen wir Ihnen keine Geschichten zu erzählen über Trendprodukte oder Traumrenditen, denn wir leben nicht vom Produktverkauf."

„Stattdessen können wir, gemeinsam mit Ihnen, eine intelligente Form der Geldanlage umsetzen, von der Sie dauerhaft profitieren."

**Professor Stefan May**
Leiter Asset Management
quirin bank

# partnerschaftlich.

*„Das Schöne an der quirin bank ist, dass sie auf meiner Seite steht."*

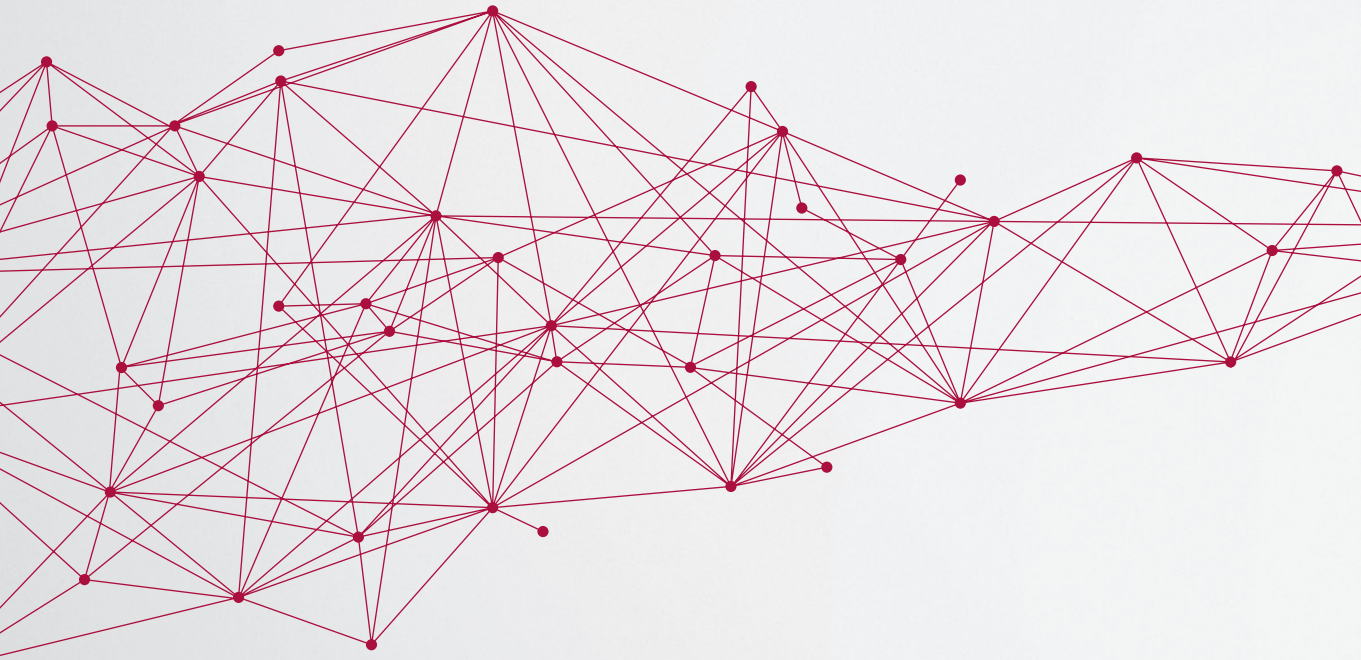
## Das Prinzip Honorarberatung

**Andrea Müller***
Kundin seit 2007

* Name geändert

# Wir denken mit System.

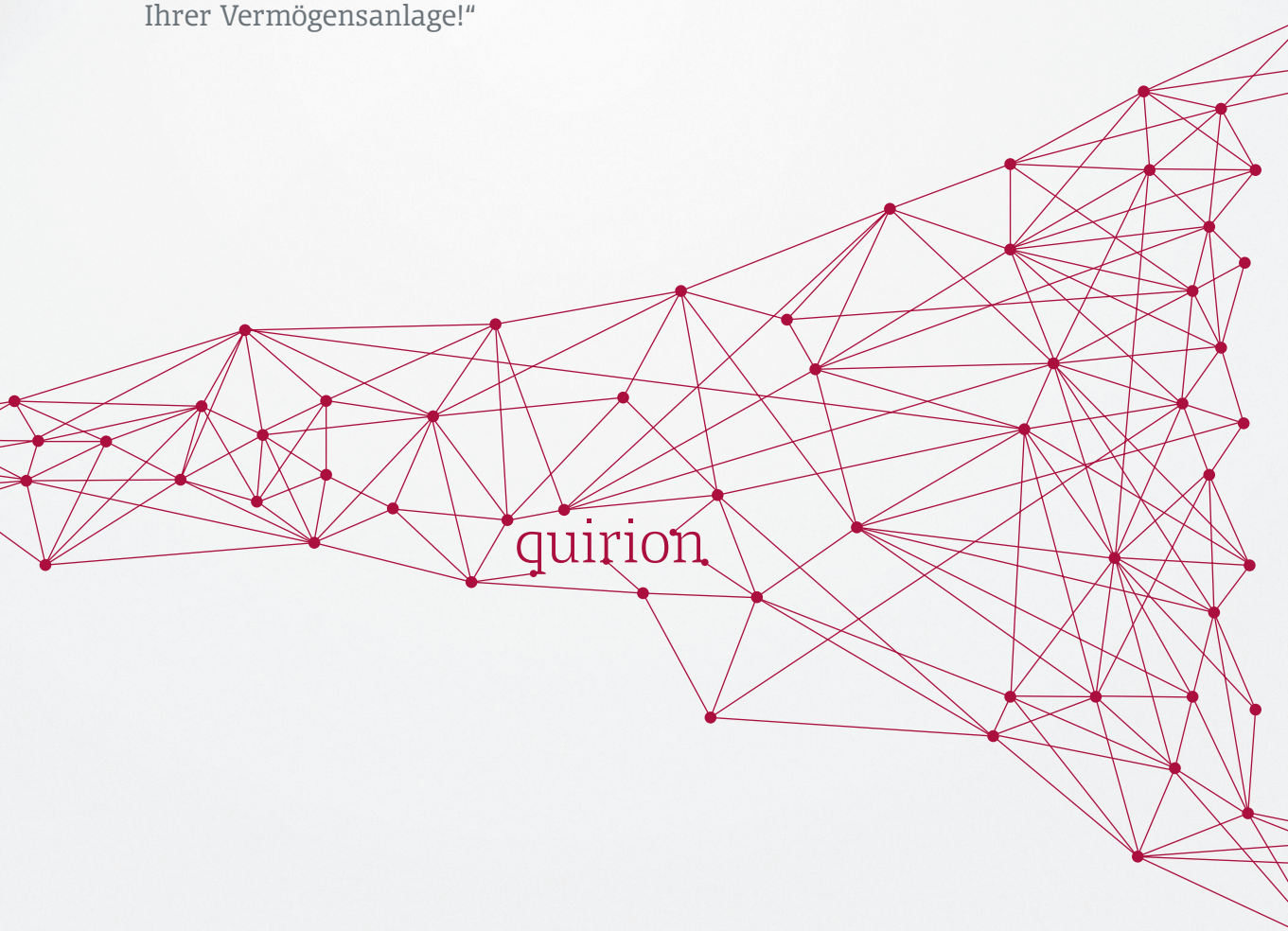
„Durch Kombination der drei Bausteine ‚Markt', ‚Meinung' und ‚Wissen' bestimmen Sie Ihre Renditechancen und Ihr Risikoprofil aktiv mit. Ihr Vermögensmanagement wird auf eine maximal effiziente Art und Weise umgesetzt."



Meinung
Markt
Wissen

# Wir denken innovativ.

„Viele Privatanleger wollen ihr Vermögensmanagement in Eigenregie umsetzen. Mit unserem Online-Angebot quirion bieten wir Ihnen die Lösung: einfach, transparent und günstig. Für mehr Rendite in Ihrer Vermögensanlage!“

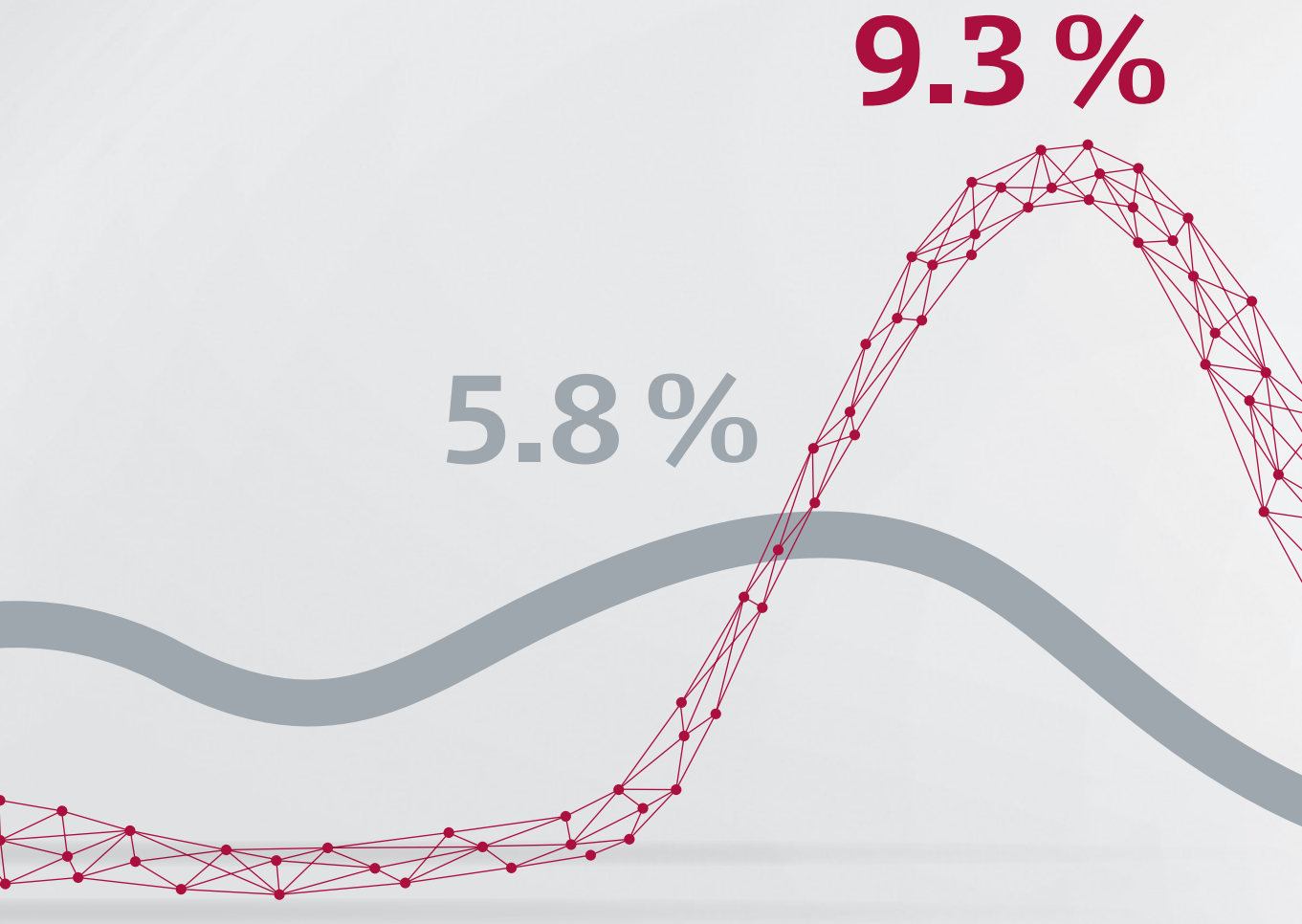


Ihr persönlicher Anlagevorschlag
ANLAGESUMME
25.000 €
ANLAGEDAUER
5 Jahre
ANLEIHEN
70%
ERWARTETE RENDITE P.A.
3,7%
AKTIEN
30%
MAX. GEWINN
20,58%
MAX. VERLUST
-12,09%
ERHOLUNGSZEIT
26 M.
ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG
HISTORISCHE ENTWICKLUNG
ENTWICKLUNG IN KRISENZEITEN
bester Fall
erwarteter Fall
schlechtester Fall
Tagesgeld
Beachten Sie, dass Simulationen und historische Werte keine verlässlichen Indikatoren für eine künftige Wertentwicklung sind.
Wie haben wir es berechnet?
Produktinformationen downloaden
DEPOT ERÖFFNEN
Anlagestrategie folgen »

# Wir denken anders.

„Immer wieder werde ich nach dem idealen Zeitpunkt für einen Einstieg in die Aktienmärkte gefragt. Nach 30 Jahren Theorie und Praxis der Kapitalmarktforschung habe ich darauf endlich eine Antwort gefunden. Der beste Zeitpunkt ist immer:

# Wir denken langfristig.




| | Return | Sharpe Ratio |
|---|---|---|
| Buy and hold | 9.3 % | 0.44 |
| Performance-Chasing | 5.8 % | 0.29 |
| Difference | 3.5 % | 0.15 |

„Ein gut strukturiertes Wertpapierdepot gleicht einer riesigen Erntemaschine, die sämtliche an den internationalen Kapitalmärkten vorhandenen Renditen in effizienter Weise einsammelt. Dies setzt voraus, dass der Anleger sein Depot nicht bei der Arbeit stört. Eine einmal gewählte Strategie sollte gerade in Krisenzeiten beibehalten und nicht panikartig verändert werden."

# Wir denken rational und

„Auch wenn viele das Gegenteil behaupten, an den Aktienmärkten gibt es keine Hellseher. Insbesondere der Versuch, laufend die idealen Ein- und Ausstiegszeitpunkte abzupassen, ist zum Scheitern verurteilt. Umso wichtiger ist es, dass die Struktur Ihres Wertpapierdepots in einem wissenschaftlich-handwerklichen Sinne in Ordnung ist."

nicht mit Blick in die Sterne.

# Wir denken umfassend.

„Die Entwicklung international ausgerichteter Depots ist letztlich deutlich risikoärmer als diejenige rein nationaler Depots.“

pionierhaft

# Wir denken quirin.

auf Augenhöhe

Stellvertretend für das gesamte Asset Management
der quirin bank (v. l. n. r.):
**Selda Kazankaya,** Portfolio-Managerin/Risikomanagement
**Matthias Schmidt,** Senior Portfolio-Manager
**Philipp Dobbert,** Chef-Volkswirt und Stv. Leiter Asset Management
**Kristin Strohkorb,** Portfolio-Managerin/Ordermanagement
**Marcus Müller,** Senior Portfolio-Manager
**Kai Hattwich,** Senior Portfolio-Manager
**Michael Plath,** Senior Portfolio-Manager

wertvoll

# 2 Lagebericht

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

## 1. Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die quirin bank AG (nachfolgend kurz „quirin bank“ oder „Bank“) und ihre Kunden entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 erneut günstig. Insbesondere die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland fiel einmal mehr erfreulich aus.

So waren die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im gesamten Verlauf des Jahres 2015 durchgängig deutlich positiv. Insgesamt ergab sich so ein preisbereinigtes Wirtschaftswachstum von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die seit dem Beginn des zweiten Halbjahres 2014 durchgängig positive Entwicklung setzte sich damit fort, getrieben vor allem von der Konsum- und Investitionsnachfrage im Inland. Auch die kräftige Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt hielt in diesem Umfeld an – im Jahresdurchschnitt 2015 betrug die Arbeitslosenquote lediglich 6,4 %.

Demgegenüber zeigten sich die für den deutschen Privatanleger relevanten Aktienmärkte im Jahresverlauf recht schwankungsanfällig. Auf Jahressicht verzeichnete der Deutsche Aktienindex DAX zwar eine leichte Aufwärtsbewegung. Innerhalb des Jahres unterlag der DAX allerdings deutlichen Schwankungen mit einer ausgeprägten Stärkephase im Frühjahr sowie einer Schwächephase im Herbst des Jahres. Ein fast deckungsgleiches Bild ergab sich an den europäischen Aktienmärkten, etwa gemessen am EUROSTOXX 50. Die US-Aktienmärkte, zum Beispiel der S&P 500, zeigten sich zum Herbst hin sogar noch volatiler. Relativ einheitlich entwickelten sich im Jahresverlauf zudem die Anleihemärkte, insbesondere im Bereich der Staatsanleihen. Nachdem es hier zur Jahresmitte zu deutlichen Renditeanstiegen gekommen war, flachten diese zum Jahresende hin fast durchgängig wieder ab.

Überlagert werden sowohl die konjunkturelle Entwicklung als auch die Situation an den Finanzmärkten auch weiterhin von der Geldpolitik der Notenbanken – in Europa der Europäischen Zentralbank (EZB). Deren Ankaufprogramm für Staatsanleihen und andere zinstragende Papiere ist im Jahresverlauf nochmals verlängert worden. Insbesondere auch der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar dürfte hierdurch beeinflusst worden sein – er blieb unter Schwankungen durchgängig auf im langfristigen Vergleich niedrigem Niveau.

## 2. Positionierung der Bank

Die quirin bank betreibt mit der Privatbank und der Unternehmerbank zwei Geschäftsfelder. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt somit auf dem Erzielen von Erträgen aus Dienstleistungen (Provisionsüberschüsse) aus dem Geschäft mit vermögenden Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden. In der Privatbank verfolgt die Bank die Prinzipien einer unabhängigen Beratung und eines transparenten Preismodells („Honorarberatung"), und zwar sowohl in Form der Vermögensverwaltung als auch in Form der Depotberatung. Die quirin bank ist damit bislang die einzige Bank im deutschen Markt, die dieses Konzept anbietet.

Die quirin bank verfolgt die folgenden übergeordneten strategischen Ziele:

- Langfristige Etablierung als begehrte Marke für Private Banking in Deutschland sowie Erhalt der führenden Rolle in der Honorarberatung.

- Nachhaltige Wertsteigerung der Bank durch konsequenten Ausbau der betriebenen Geschäftsfelder Privatbank und Unternehmerbank.

- Verbesserung der Profitabilität der Privatbank durch Steigerung der Assets under Management (AuM), durch Ausbau des Kreditgeschäftes mit Privatkunden (Lombard) sowie durch aktives Kosten-Management.

Bis 2012 betrieb die Bank neben den beiden Kerngeschäftsfeldern das Business Process Outsourcing, wobei für eine Gruppe von vier Partnerbanken die vollständige Abwicklung des Wertpapier-, Devisen- und Derivatgeschäfts durchgeführt wurde. Diese Aktivitäten wurden 2013 von der Bank in ein Joint Venture mit dem Schweizer IT-Unternehmen Avaloq eingebracht und seither weitestgehend von dieser Gesellschaft – Avaloq Sourcing (Deutschland) AG – betrieben. Damit ist die quirin bank nur noch insoweit in das BPO-Geschäft eingebunden, als sie für Avaloq Sourcing als Bankpartner für solche Dienstleistungen fungiert, die einer Banklizenz bedürfen (z. B. Lagerung von Wertpapieren bei Wertpapiersammelstellen). Im Jahr 2015 hat die quirin bank ihre Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % an dem Gemeinschaftsunternehmen an die Avaloq-Gruppe verkauft. Darüber hinaus ist beabsichtigt, dass die quirin bank die verbliebenen Tätigkeiten im Rahmen der Bankpartnerrolle bis spätestens Ende 2017 an ein anderes Kreditinstitut abgibt.

Zusammen mit der Übertragung des BPO-Geschäftsfeldes auf die Avaloq Sourcing wurde auch der Wechsel auf das Kernbankensystem Avaloq Banking Suite beschlossen. Damit wird die Zukunftsfähigkeit der Bank auch systemseitig sichergestellt. Die Migration auf das neue IT-System wurde mit dem Jahreswechsel 2015 / 2016 erfolgreich vollzogen.

## Geschäftsbereich Privatbank

Im Geschäftsbereich Privatbank werden im Wesentlichen Kunden mit einem Vermögen zwischen 150 T € und 750 T € betreut. Zunehmend kann die Bank auch die Betreuung von höheren Vermögen gewinnen. Die Mandanten werden persönlich durch individuell zugeordnete Privatkundenberater nach dem Honorarberatungsprinzip (Unabhängigkeit und Transparenz) betreut. Dazu ist die Bank in den wichtigsten Wirtschaftszentren vor Ort vertreten. Die Beratung erfolgt ausschließlich durch angestellte Privatkundenberater.

Neben der Depotberatung fokussiert sich die Bank insbesondere auf die Kundenbetreuung im Rahmen der Vermögensverwaltung. Die Vermögensverwaltung umfasst verschiedene Anlagestrategien, aus denen Kunde und Berater entsprechend der Risikoneigung des Kunden die passende Verwaltung auswählen können. Der Anlagestrategie liegen entsprechende Portfolios zugrunde, die durch einen Anlageausschuss zentral gesteuert werden.

Mit dem Wissen aus über sieben Jahren Honorarberatung hat die Bank 2013 ein neues Anlagekonzept, das den Titel „Markt – Meinung – Wissen“ trägt, entwickelt. Es wurde gemeinsam mit dem IVA (Institut für Vermögensaufbau) aus München entwickelt. Das Anlagekonzept der Bank versetzt Kunden in die Lage, mithilfe neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse eine faire und realistische Rendite für ihr Vermögen zu erzielen. Unter anderem sind die Analysen der Nobelpreisträger für Wirtschaft Eugene Fama und Robert J. Shiller in das Konzept eingeflossen. Basis ist ein langfristiges und auf Indexfonds (ETFs) basierendes kostengünstiges Portfolio, in dem eine zum jeweiligen Risikoprofil passende Vermögensallokation vorgenommen wird.

Im Baustein „Markt“ setzt die Bank mithilfe einer globalen Kapitalmarktrendite-Strategie die weltweiten Aktien- und Rentenmärkte gezielt zum Portfolio-Aufbau ein. Grundlage des Ansatzes ist die Erkenntnis, dass es beim Investieren – im Gegensatz zum Spekulieren – darum geht, langfristiges Eigentum an wertschaffenden Gütern, an Substanzwerten, zu erwerben, um so dauerhaft eine faire „Marktrendite“ zu erwirtschaften.

Der Baustein „Meinung“ liefert dagegen eine Rendite, die auf einer subjektiven Einschätzung beruht: der Erwartung, wie sich Wirtschaft, Politik und Kapitalmärkte künftig entwickeln werden.

Im Baustein „Wissen“ nutzen unsere Experten schließlich in einzelnen Marktsegmenten oder bestimmten Marktphasen temporäre Wissensvorsprünge, um mithilfe intelligenter Anlagevehikel eine „Wissensrendite“ zu erwirtschaften.

Das Novum des Konzepts liegt in der Kombination unterschiedlicher, klar voneinander abgegrenzter Renditequellen, die mit jeweils unterschiedlichen, dem Anleger transparent vermittelten Risiken einhergehen. Bis Ende 2015 wurden nahezu alle Kunden mit Vermögensverwaltungsmandaten auf dieses Konzept umgestellt.

Der strategische Fokus in der Privatbank liegt auf einem ressourcenschonenden und nachhaltigen Wachstum. Dieses Ziel wird einerseits über organisches Wachstum verfolgt, das im Wesentlichen auf der Gewinnung neuer Kunden beruht. In diesem Zusammenhang hat die Bank bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnen, durch den Auf- und Ausbau des Kreditgeschäfts die Kundenbindung zu verstärken bei gleichzeitig verbesserter Ertragslage. Andererseits ist für das zweite Halbjahr 2016 die Eröffnung einer neuen Niederlassung an einem Standort mit hohem Potenzial geplant, sodass sich die Anzahl der Standorte von aktuell 12 auf 13 im Jahr 2016 erhöhen soll.

Der Geschäftsbereich Privatbank umfasst neben der stationären Kundenbetreuung auch die unter der Marke quirion betriebene Online-Plattform für eine digitale Vermögensverwaltung. Mit dieser Plattform stellt die quirin bank auch internetaffinen Kunden ab einem Anlagebetrag von 10 T € ein Angebot für eine professionelle Vermögensverwaltung ähnlich dem Baustein „Markt“ zur Verfügung. Zielgruppe ist eine neue Generation von Anlegern, die gut informiert und selbstbestimmt sind und nach einer intelligenten Anlage im Internet suchen.

In der Privatbank wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch das Privatkundengeschäft der Niederlassung Berliner Effektenbank betrieben. Der strategischen Konzentration auf die Privatbankaktivitäten unter der Marke „quirin bank“ folgend, die nach dem Prinzip der Honorarberatung erfolgen, hat die Bank bereits im November 2014 beschlossen, das Privatkundengeschäft der „Berliner Effektenbank“ an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, zu verkaufen. Der entsprechende Vertrag sieht vor, dass die Kundenbeziehungen und die Mitarbeiter der Niederlassung einen Monat nach Migration

auf das neue IT-System übernommen werden. Aufgrund der zum Jahreswechsel 2015/2016 erfolgten Migration sind die Mitarbeiter und das Geschäft der „Berliner Effektenbank" formal per 01.02.2016 an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank übergegangen. Im Interesse einer guten Kundenbeziehung wurde jedoch kein harter, sondern ein sukzessiver Übergang der Kunden, der einvernehmlich im zweiten Halbjahr 2015 begonnen hat und bis Ende des ersten Halbjahres 2016 anhalten wird, zwischen den Vertragsparteien vereinbart.

## Geschäftsbereich Unternehmerbank

Viele Unternehmen sehen sich einer schwieriger gewordenen Finanzierung über den klassischen Weg des Bankkredites gegenüber. Mit der Einführung von Basel III wurden Kredite tendenziell knapper und teurer, müssen mit mehr Sicherheiten unterlegt sein und werden oft nur projektbezogen vergeben. Vor diesem Hintergrund streben viele Unternehmen an, sich unabhängiger von der Finanzierung durch (Haus-)Banken zu machen und den Kapitalmarkt für ihre Finanzierungen in Anspruch zu nehmen.

Als Unternehmerbank berät und unterstützt die quirin bank mittelständische Unternehmen bei der Vorbereitung und Durchführung von Kapitalmarkttransaktionen. Dazu zählen neben der Analyse der Ist-Situation des jeweiligen Unternehmens auch das Entwickeln alternativer Finanzierungsmöglichkeiten, die Konzepterstellung und das Strukturieren der Transaktion mit allen Teilaspekten – zum Beispiel der gezielten Beratung hinsichtlich der Due Diligence, der indikativen Unternehmensbewertung, der Auswahl des Börsensegments und dem Entwickeln der Equity-Story – sowie die Nachbetreuung nach der erfolgreichen Transaktionsabwicklung durch das Expertenteam der quirin bank.

Im Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie steht die kompetente und ganzheitliche Beratung als fairer Partner. Das Geschäft der Unternehmerbank gliedert sich in drei Teilbereiche. Damit wird die volle Bandbreite der Leistungen einer Investmentboutique aus einer Hand angeboten.

Der Bereich Corporate Finance konnte mit seinem auf mittelständische Unternehmen zugeschnittenen Angebot erneut zahlreiche Mandate für Kapitalmarkttransaktionen gewinnen und diese erfolgreich gemeinsam mit dem Bereich Institutional Sales umsetzen. Insgesamt blickt das Corporate Finance auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, in dem es erneut einen maßgeblichen Anteil zum guten Gesamtergebnis des Geschäftsbereiches beigetragen hat.

Im Bereich Institutional Sales werden Aktien und Anleihen für institutionelle Kunden gehandelt. In diesem Umfeld können regelmäßig die vom Bereich Corporate Finance durchgeführten Kapitalmarkttransaktionen erfolgreich unterstützt werden.

Im Bereich Research werden einerseits fundamentale Unternehmensanalysen nach modernen Bewertungsstandards sowie Unternehmensstudien, Marktanalysen und Industriereports erstellt. Der Fokus liegt dabei auf deutschen Small- & Midcap-Unternehmen mit einem Coverage-Universum von mehr als 80 Unternehmen. Andererseits werden Kapitalmarkttransaktionen des Bereichs Corporate Finance durch diverse Analysen unterstützt und somit die Wertschöpfungskette abgerundet.

Die Unternehmerbank hat ihren strategischen Wachstumskurs 2015 fortgesetzt und zum 1. Oktober 2015 die Bereiche Institutional Sales und Corporate Finance durch ein auf die Betreuung institutioneller Kunden spezialisiertes Kapitalmarktteam verstärkt. Die Unternehmerbank positioniert sich mit diesem Schritt bewusst wachstumsorientiert und mit erhöhter Schlagkraft. Ziel ist es, die Platzierungskraft im Bereich Institutional Sales durch die hinzugewonnene Investorenbasis in den adressierten Märkten nachhaltig auszubauen und zu verbreitern.

# 3. Geschäftliche Entwicklung

## Überblick

2015 war für die quirin bank ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 4,3 Mio. € konnten sowohl die eigenen Erwartungen als auch das bereits gute Vorjahresergebnis von 2,9 Mio. € um 48 % übertroffen werden. Mit dem besten Ergebnis der bisherigen Unternehmensgeschichte konnte der bis 2012 aufgelaufene Bilanzverlust vollständig ausgeglichen werden. Zu dieser positiven Entwicklung haben beide Kerngeschäftsfelder beigetragen, wobei insbesondere die Privatbank eine deutliche Ergebnisverbesserung verzeichnen konnte. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern beträgt 11,9 %.

Der durch die Privatbank erwirtschaftete Provisionsüberschuss, der die vereinnahmten Beratungshonorare widerspiegelt, konnte um 24 % gesteigert werden. Diese erfreuliche Entwicklung lässt sich im Wesentlichen auf zwei Aspekte zurückführen. Einerseits konnten die verwalteten Vermögenswerte aufgrund einer guten Rendite in einem freundlichen Marktumfeld sowie Nettomittelzuflüssen in Höhe von 107 Mio. € um 7 % auf 2,6 Mrd. € gesteigert werden. Andererseits hat die Privatbank durch die Umstellung des Preismodells in der Vermögensverwaltung sowie einen – vor dem Hintergrund einer gefestigten Marktposition möglichen – gezielten Abbau von Sonderkonditionen eine leichte Margensteigerung erreicht. Darüber hinaus hat die Bank die Strukturverschiebung von der klassischen Depotberatung hin zur Vermögensverwaltung vorangetrieben, die nicht nur für den Kunden eine diversifiziertere und weniger zeitaufwendige Vermögensanlage bedeutet, sondern auch für die Bank mit höheren Skaleneffekten auf der Kostenseite verbunden ist. Zum Jahresende 2015 werden 1,4 Mrd. € des in der Privatbank verwalteten Kundenvermögens im Rahmen der Vermögensverwaltung betreut. Dies entspricht einem Anteil von 55 %, der sich damit um 3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat.

Unter der Marke quirion wurden in der Privatbank Ende 2015 bereits über 700 Kunden mit einem Vermögen von 28 Mio. € betreut. Kunden und insbesondere Volumen konnten damit im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden.

Zur Privatbank gehörte 2015 auch noch die Niederlassung Berliner Effektenbank, deren Mitarbeiter und Geschäft formal mit Wirkung zum 01.02.2016 auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank übergegangen sind. Einvernehmlich zwischen den Vertragsparteien und im Interesse einer stabilen Kundenbeziehung wurde bereits 2015 begonnen, einzelne Kunden auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zu übertragen. Vor diesem Hintergrund haben sich bereits 2015 Kundenanzahl

(ca. –150) und das betreute Volumen (–430 Mio. €) für die Berliner Effektenbank entsprechend reduziert.

Insgesamt beläuft sich das in der Privatbank zum Abschlussstichtag betreute Kundenvermögen auf 3,0 Mrd. € und hat sich wegen der bereits begonnenen Übertragung der Kunden der Berliner Effektenbank per Saldo um 0,2 Mio. € reduziert.

Alles in allem wurde auf dieser Basis der auch in den Vorjahren bereits positive Deckungsbeitrag der Privatbank nochmals deutlich verbessert. Im Zuge dessen hat sich auch die Cost Income Ratio (CIR) in der Privatbank von 82 % auf 74 % verbessert. Die CIR ist definiert als Relation der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen des Geschäftsbereiches.

Die Unternehmerbank hat zwar erneut ein gutes Provisionsergebnis erzielen, aber den starken Provisionsüberschuss des Vorjahres nicht erreichen können. Das Handelsergebnis aus dem Brokerage-Geschäft mit institutionellen Kunden hat sich in einem positiven Kapitalmarktumfeld jedoch mehr als verdoppelt. Das Ergebnis der Unternehmerbank konnte so das sehr gute Vorjahresniveau nicht ganz erreichen, lag aber deutlich über den Planwerten. Die CIR hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 58 % auf 64 % leicht verschlechtert.

## Ertragslage

Die Ertragslage der Bank ist im Wesentlichen durch den Provisionsüberschuss bestimmt, der gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 31,8 Mio. € gesteigert werden konnte. Basis für die positive Entwicklung ist insbesondere der höhere Provisionsertrag in der Privatbank, der den Rückgang der Provisionserträge in der Unternehmerbank überkompensiert hat.

Der Zinsüberschuss (inkl. der laufenden Erträge aus Aktien und anderen Wertpapieren) wird im Wesentlichen durch die überwiegend in Wertpapieren angelegten liquiden Mittel generiert und liegt aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus mit 1.905 T€ ca. 22 % unter dem Vorjahreswert von 2.453 T€. Darin enthalten sind negative Habenzinsen in Höhe von –221 T€ (Vorjahr –64 T€).

Das Handelsergebnis, in dem sich vor allem die Geschäftstätigkeit der Abteilung Institutional Sales der Unternehmerbank widerspiegelt, hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 4,8 Mio. € mehr als verdoppelt. Insbesondere das im Vergleich zum Vorjahr lebendigere Geschäft aus dem Handel mit Aktien mit institutionellen Kunden hat zur Ergebnisverbesserung beigetragen, wenngleich das Geschäft mit Anleihen in einem Umfeld niedriger Zinsen und enger Spreads herausfordernd geblieben ist. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass im Handelsergebnis des Vorjahres ein Aufwand von 0,2 Mio. € für die Bildung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB enthalten war, während im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 46 T € aufgelöst werden konnte.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert auf 4,5 Mio. €. Enthalten sind hier vor allem Erträge aus der Erstattung von durchgeleiteten fremden Kosten (1,4 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1,2 Mio. €) sowie positive Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung (1,4 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 36,6 Mio. € und bewegen sich damit auf Vorjahresniveau. Während sich die enthaltenen Personalkosten infolge der in einigen Bereichen gezielten personellen Verstärkung sowie der im Geschäftsjahr 2015 ergebnisbedingt höheren variablen Vergütungen um 3 % auf 19,9 Mio. € erhöht haben, konnten die anderen Verwaltungskosten um 5 % auf 15,9 Mio. € reduziert werden. Die Abschreibungen liegen aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 287 T € für immaterielle Anlagewerte um 28 % über dem Vorjahreswert.

Aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft und für Wertpapiere der Liquiditätsreserve ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 ein positiver Saldo von 1,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung ist als Einmaleffekt im Wesentlichen auf die Realisierung von stillen Reserven aus der Veräußerung eines Wertpapiers der Liquiditätsreserve zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beläuft sich auf –2,3 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Das Ergebnis beinhaltet Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens sowie einen negativen Effekt aus der Veräußerung der Minderheitsbeteiligung an der Avaloq Sourcing.

Insgesamt weist die Bank zum 31. Dezember 2015 ein im Vergleich zum Vorjahr um 48 % verbessertes Ergebnis nach Steuern von 4,3 Mio. € aus.

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren neben vier Vorstandsmitgliedern 202 Mitarbeiter (Vorjahr 196) und zum Bilanzstichtag ebenfalls 202 Mitarbeiter (Vorjahr 195) angestellt.

## Finanzlage

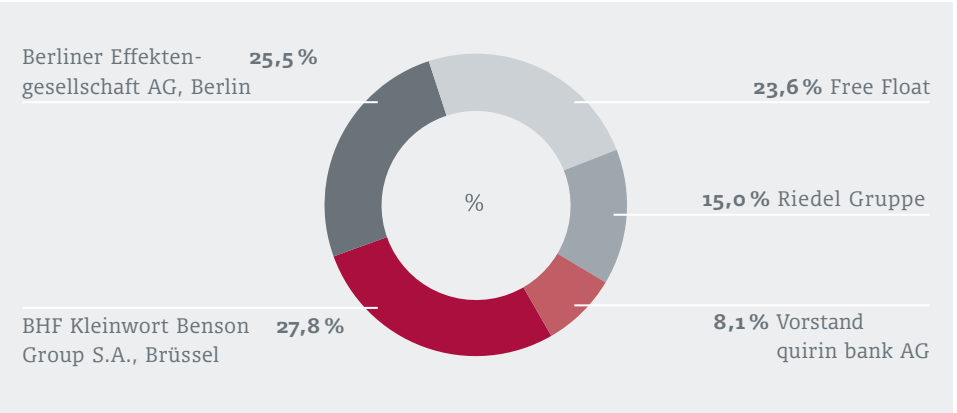
Das Grundkapital der quirin bank beträgt 43.106.485 €. Es ist in 43.106.485 Stückaktien mit Gewinnberechtigung aufgeteilt, die auf den Inhaber lauten.

Zum Berichtsstichtag besteht mit einer Frist bis zum 12. Juni 2019 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital gegen Bar- und / oder Sacheinlagen in Höhe von 21.553 T € („Genehmigtes Kapital 2014").

Darüber hinaus besteht in Höhe von bis zu 17.000 T € nicht ausgenutztes bedingtes Kapital zur Bedienung von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und / oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 12. Juni 2019 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 45.000 T € ausgegeben werden können und die den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf insgesamt bis zu 17.000 T € auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.000 T € gewähren („Bedingtes Kapital 2014").

Ferner bestehen bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt 4.311 T € zur Bedienung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter und Organe im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2008 und 2011. In vier Tranchen wurden bislang Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 4.165 T € ausgegeben, von denen zum Bilanzstichtag Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 842 T € verfallen sind, da die begünstigten Mitarbeiter zwischenzeitlich aus dem Unternehmen ausgeschieden sind. Zum Bilanzstichtag befinden sich demnach Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 3.323 T € im Umlauf. Die Ausübungstermine sind nach Tranche gestaffelt. Der späteste Ausübungstermin ist der 20.03.2019.

Das Grundkapital verteilt sich zum Bilanzstichtag auf folgende Gesellschafter:




Die Bank ist im Teilsegment Entry Standard des Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Neben dem Eigenkapital refinanziert sich die Bank insbesondere über täglich fällige Kundeneinlagen sowie Termineinlagen von institutionellen Kunden, deren Verzinsung sich jeweils an der Einlagenfazilität der EZB orientiert. Zur Steuerung der Liquiditätslage und der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die entsprechende Darstellung im Risikobericht.

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtszeitraum zu jeder Zeit gegeben.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Berichtsstichtag 407 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr (484 Mio. €) um 77 Mio. € gesunken. Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch die Anlage liquider Mittel aus Kundeneinlagen geprägt. Dies erfolgt einerseits in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, deren Bestand im Vergleich zum Vorjahr unverändert ist. Andererseits werden liquide Mittel bei Kreditinstituten (100 Mio. €) sowie der Deutschen Bundesbank (Barreserve 50 Mio. €) vorgehalten. Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute haben sich im Berichtsjahr um

37 Mio. € bzw. 48 Mio. € reduziert. Die Reduktion ist im Wesentlichen eine Folge der gesunkenen Kundeneinlagen. Das Kundenkreditvolumen hat sich aufgrund des Aus- und Aufbaus des Lombardkreditgeschäfts um 52 % auf 24 Mio. € erhöht.

Die Struktur der Passivseite hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verändert. Der wesentliche Posten sind mit 273 Mio. € die Kundeneinlagen, die im Vergleich zum Vorjahr (335 Mio. €) um 62 Mio. € oder 19 % gesunken sind. Wesentliche Gründe für die gesunkenen Kundeneinlagen sind die im Laufe des Jahres 2015 reduzierte Cashquote im Rahmen der Vermögensverwaltung sowie die begonnene Übertragung von Kundenbeziehungen im Rahmen des Verkaufs der Niederlassung „Berliner Effektenbank". Darüber hinaus haben sich im Stichtagsvergleich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 17 Mio. € auf 74 Mio. € verringert. Die Rückstellungen sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken sind im Vorjahresvergleich insgesamt nahezu unverändert, während sich die sonstigen Verbindlichkeiten (4 Mio. €) um rd. 2 Mio. € reduziert haben.

Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss von 4 Mio. € auf 45 Mio. €. Aufsichtsrechtlich ergibt sich zum Bilanzstichtag (vor Feststellung des Jahresüberschusses) weiterhin eine komfortable Kernkapitalquote von 23,2 % (Vorjahr 21,6 %).

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Bank konnte im Jahr 2015 ihren Wachstumskurs fortsetzen und erneut eine deutliche Ergebnissteigerung erreichen, die in dieser Höhe über den Erwartungen lag. Auf Basis des sehr guten Ergebnisses konnte der aus den Jahren bis 2012 aufgelaufene Bilanzverlust nunmehr vollständig ausgeglichen und die gesetzliche sowie die anderen Gewinnrücklagen dotiert werden, womit die Eigenkapitalbasis gestärkt wurde. Wenngleich die quirin bank 2015 von einem positiven Marktumfeld profitieren konnte, ist sie damit in der Gewinnzone angekommen.

Mit der abgeschlossenen Umstellung auf das wissenschaftliche Anlagekonzept „Markt – Meinung – Wissen" in der Vermögensverwaltung der Privatbank hat die Bank den Grundstein gelegt, dem weiterhin andauernden niedrigen Zinsniveau zu begegnen und ihren Kunden attraktive Lösungen anbieten.

## Grundzüge des Vergütungssystems

Die Festlegung der Vergütung der Mitarbeiter erfolgt individuell unter Berücksichtigung von Leistung und betrieblicher Stellung durch den Vorstand. Die Vergütungen des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütungssysteme der quirin bank setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen sowie Bezugsrechten aus Aktienoptionsprogrammen zusammen. Die variablen Vergütungsbestandteile sind vertraglich geregelt, vom Erreichen bestimmter Unternehmens- und / oder Bereichsziele abhängig oder unterliegen sonstigen Ermessungskomponenten.

## Angabe der gewährten Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Zum Jahresende bestehen für Vorstandsmitglieder und für Aufsichtsratsmitglieder zu marktüblichen Konditionen gewährte Kreditlinien über insgesamt 810 T €, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 196 T € in Anspruch genommen sind und die vollständig durch Verpfändung von Sicherheiten unterlegt sind.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Zu Beginn des Jahres 2016 ist die Bank – zusammen mit vier anderen deutschen Kreditinstituten – auf das neue Kernbankensystem ABS migriert. Der Migrationsprozess verlief erfolgreich, allerdings sind – wie bei Systemwechseln generell typisch – noch einige systemtechnische Korrekturen vorzunehmen und Prozesse beim Outsourcing-Partner anzupassen. Die Bank geht davon aus, dass diese Phase der Nachjustierung bis Mitte des Jahres anhalten wird.

Wie vertraglich vereinbart ist die Niederlassung „Berliner Effektenbank“ mit Wirkung zum 01.02.2016 an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank verkauft und der Verkaufserlös vereinnahmt worden.

# 4. Risikobericht

Für die Sicherung des Vermögens und die langfristige Ertragssicherung ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen eingehbaren Risiken und Ertragspotenzial notwendig. Hierzu hat die Bank ein Risikomanagementsystem etabliert. Das System basiert auf der Identifizierung und Messung der Risiken und deren Dokumentation in einer Risikolandkarte. Die Risiken und ihre Messverfahren sind in einem Risikohandbuch festgelegt und definiert. Der Vorstand ist verantwortlich für alle Risiken und hat aufbauend auf der Geschäftsstrategie und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit eine Risikostrategie erlassen, die den Handlungsrahmen verbindlich festlegt. Bankspezifische Risikoindikatoren sind definiert und in die regelmäßige Berichterstattung eingebunden.

Durch die eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse stellt die Bank sicher, dass die wesentlichen, in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogenen Risiken zu jedem Zeitpunkt durch die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Es bestehen ein Risiko- und ein Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, die regelmäßig tagen und in den Aufsichtsratssitzungen berichten.

Das Risikomanagement wird von verschiedenen Bereichen ausgeübt. Dabei werden Risikoinformationen in strategische und operative Entscheidungen einbezogen, um ein optimales Risiko-Ertrags-Profil für den jeweiligen Geschäftsbereich zu erreichen.

Im Risikomanagement wird in Makro- und Mikroebene unterschieden. Die Makroebene bezeichnet das Risikomanagement auf übergeordneter Bank- bzw. Bereichsebene, während sich die Mikroebene mit dem Risikomanagement auf der Ebene einzelner Geschäfte oder Sachverhalte beschäftigt.

## Makroebene

Der Vorstand legt die Strategie fest, die sowohl die Risikobereitschaft als auch das angestrebte Risiko-Ertrags-Verhältnis berücksichtigt. Die Strategie findet Niederschlag in der Risikotragfähigkeitsberechnung und der Limitstruktur. Daneben ist die Bestimmung der Unternehmensziele, die in der Strategie verankert sind, wesentliche Aufgabe des Vorstands. Neben grundsätzlichen Zielen werden auch Zielstrukturen der Geschäftsbereiche

unter Risikoaspekten dargestellt und damit eine Basis für die Geschäftssteuerung anhand von (Risiko-)Kennzahlen und entsprechender Kommunikation gelegt.

Der Vorstand überwacht und begrenzt die Gesamtrisikoposition innerhalb von Globallimiten und der Risikotragfähigkeit.

Die Gesamtrisikoposition wird neben einer Einzelgeschäftssteuerung durch die Messung und Limitierung im Risiko gesteuert.

Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen mit der Zielsetzung einer wertsteigernden Gestaltung der Risikopositionen und der Sicherung des Fortbestandes der Gesellschaft. Die Steuerung der einzelnen Risiken ist dezentral verteilt. Das Risikocontrolling umfasst die Identifizierung, Analyse, Limitierung und Überwachung sowie die regelmäßige Berichterstattung der Risiken an den Vorstand. Die Umsetzung der Risikostrategie (operative Steuerung) durch die Übernahme oder die Reduzierung von Risiken erfolgt in den dezentralen risikotragenden Bereichen. Für die Überwachung der Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationellen Risiken ist die Abteilung Risikomanagement zuständig, während Kreditrisiken in der Abteilung Kredit (Marktfolge) und die Liquidität in der Abteilung Treasury überwacht bzw. gesteuert werden.

Als prozessunabhängige Überwachungsstelle dient die Interne Revision. Sie überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet dem Vorstand regelmäßig über ihre Prüfungsergebnisse, Empfehlungen und Bewertungen.

Die Compliance-Funktion ist für die Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie der Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens des Instituts ergeben können, unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten zuständig.

## Mikroebene

**Die quirin bank unterscheidet folgende relevante Risikokategorien gemäß den MaRisk:**

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiken
- Geschäftsrisiko

## Kennzahlen Limitstruktur und Auslastung

| | 31. Dezember 2015 | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Limit | Auslastung | Limit | Auslastung |
| | T€ | T€ | T€ | T€ |
| | Standardszenario | | Stressrechnung | |
| Adressenausfallrisiko | 4.000 | 812 | 7.800 | 4.890 |
| Beteiligungsrisiko | 1.500 | 6 | 2.000 | 25 |
| Marktpreisrisiko | 6.300 | 2.529 | 9.800 | 6.379 |
| Operationelles Risiko | 1.000 | 460 | 3.000 | 1.380 |
| Liquiditätsrisiko | | | 300 | 26 |
| **Gesamtrisiko** | **12.800** | **3.807** | **22.900** | **12.700** |

Das Gesamtlimit war im Berichtszeitraum stets eingehalten. Mit Anpassung der Limitstruktur zum zweiten Halbjahr 2015 beträgt dessen Auslastung in der Stressrechnung an den Stichtagen 31. Juli, 31. Oktober und 31. Dezember zwischen 53 % und 56 %.

Um die Verlustanfälligkeit zu überprüfen, werden vierteljährlich Stressrechnungen für die wesentlichsten Risiken der Bank durchgeführt und an die Organe der Bank berichtet. Die Bank wendet zur Messung der Risikotragfähigkeit den Going-Concern-Ansatz an (Bestandsschutz des Instituts).

In der Risikotragfähigkeit wird das Risikodeckungspotenzial basierend auf Ist-Werten des Stichtags ermittelt. Dabei wird das Eigenkapital um den Fonds für allgemeine Bankrisiken ergänzt und um immaterielle Vermögenswerte und den Betrag aus den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gekürzt. Vom ermittelten Risikodeckungspotenzial wird ein Teilbetrag als Verlustobergrenze / Globallimit definiert.

Im Rahmen der Ermittlung der Risikoarten unterscheidet die Bank zwischen einem Standardszenario, das die Realisierung von Planungsannahmen unterstellt, und Stressrechnungen, welche die adverse Entwicklung der Risikopositionen abbilden.

Bei der Risikoquantifizierung wird weiterhin ein Stressszenario mit einer kausalen Wirkungskette betrachtet. Die Bank geht dabei von einem schweren konjunkturellen Einbruch mit Auswirkungen auf den Kapitalmarkt unter Berücksichtigung des Geschäftsrisikos jeweils zu den Risikoberichtsstichtagen 31. Januar, 30. April, 31. Juli, 31. Oktober und 31. Dezember aus. Das Gesamtstresslimit wurde zu den vorstehenden Risikoberichtsstichtagen im Jahr 2015 und am Bilanzstichtag eingehalten.

Die Kennzahl für die Zinsrisiken im Anlagebuch gemäß dem Rundschreiben 11 / 2011 (BA) der BaFin vom 9. November 2011 beträgt zum 31. Dezember 2015 rd. 7,60 % (Vorjahr 11,5 %).

## Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko umfasst Kredit- und Bonitätsrisiken, Kontrahentenrisiken, Emittentenrisiken sowie Strukturrisiken.

Kredit- und Bonitätsrisiken umfassen das Risiko, dass ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht termingerecht nachkommt.

Kontrahentenrisiken ergeben sich aus noch nicht vollständig abgewickelten Geschäften und dem Risiko des Ausfalls des Geschäftspartners. Dabei kann die Erfüllung selbst ausfallen, wenn die Bank mit ihrer Lieferung bereits in Vorleistung getreten ist.

Emittentenrisiken umfassen die Nichterbringung von Zins- und Tilgungsleistungen aus einer Emission.

Strukturrisiken ergeben sich aus der Zusammensetzung des Kreditportfolios und dabei im Zusammenwirken von Einzelrisiken (Klumpenrisiken z. B. durch Branchen- oder regionale Konzentrationen).

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen der aktuell gültigen Entscheidungsordnung (EO) der Bank.

Für die Messung der Adressenausfallrisiken aus Kreditrisiken für Privatkunden nutzt die Bank das Scoring-Modell der Schufa für Privatkunden und verwendet die von der Schufa gelieferten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Bei fehlenden Auskünften wird eine Default-Ausfallwahrscheinlichkeit gesetzt.

Kreditvergaben erfolgen hauptsächlich in Form von durch Wertpapiere gesicherten Krediten (Lombardkrediten) an Privatpersonen und an Einzelunternehmen. Das Kreditgeschäft ist vorrangig auf den regionalen und nationalen Markt ausgerichtet.

Für die Stressrechnung wird eine Halbierung der Wertpapiersicherheiten unterstellt.

Emittentenrisiken: Für den jeweiligen Kontrahenten wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt. Die Berechnung erfolgt auf der Basis der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit für das Rating des Emittenten (Quelle: Rating-Agentur Standard & Poor's – S&P). Bei der Ermittlung der Kontrahentenrisiken werden alle Geschäfte mit Ausnahme der Börsengeschäfte und der Geschäfte, bei denen Zahlung und Lieferung Zug um Zug erfolgen, berücksichtigt. Grundsätzlich werden Vorleistungsrisiken durch die Vereinbarung von Zug-um-Zug-Geschäften vermieden.

Emittentenrisiken des Anlagebuchs mit einer KSA-Gewichtung ungleich null werden im Standardszenario auf der Basis der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit von S&P für das Rating des Emittenten und die jeweils ermittelte Restlaufzeit bemessen. Sofern keine externen Ratings vorliegen, erfolgt der Ansatz für die Ausfallwahrscheinlichkeit entsprechend einer Ratingstufe für spekulative Anlagen.

Die unterstellten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden regelmäßig in Bezug auf die getroffenen Annahmen überprüft.

Migrationsrisiken werden durch eine unterstellte erhöhte Ratingverschlechterung in den Stressrechnungen abgebildet.

Die Bank berücksichtigt Adressenausfallrisiken aus nicht börsengehandelten (OTC-) Derivaten nach der aufsichtsrechtlichen Methode (CVA Charge).

Für die Stressrechnungen verwendet die Bank das Kreditrisiko-Portfolio-Modell von Gordy für Kontrahenten-, Emittenten- und Beteiligungsrisiken. Dabei werden die aktuellen historischen Ausfallquoten mit zwei Ratingstufen schlechter zum Standardszenario unterstellt. Es wird mindestens eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,03 % unterstellt. Emittenten ohne Rating (Ausfallquote wird analog der Ratingeinstufung B gesetzt) werden um eine Ratingstufe schlechter gestellt.

Die Eigenkapitalquote nach CRR (Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie) lag zu den Monatsstichtagen des Geschäftsjahres nicht unter 18,30 % und beträgt zum Bilanzstichtag 23,18 %.

Zum Bilanzstichtag hat die Bank Pauschalwertberichtigungen für Adressenausfallrisiken von 1 T€ (Vorjahr 118 T€) gebildet. Einzelwertberichtigungen bestehen in Höhe von 750 T€ (Vorjahr 702 T€).

## Marktpreisrisiken

Die Bank fasst das Zinsänderungs-, Kurs- und Währungsrisiko unter den Marktpreisrisiken zusammen. Darüber hinaus werden Credit Spreads im Handelsbestand und im Anlagebuch unter den Marktpreisrisiken erfasst.

Ein Eigenhandel (Nostro-Handel) in Aktien, Derivaten oder Devisen mit dem Ziel der kurzfristigen Gewinnerzielung wird in der Bank grundsätzlich nicht betrieben. Weiterhin führt die Bank keine Geschäfte in Immobilien, Optionen und Rohwaren durch. Diese Geschäfte bleiben bei den Ausführungen zu den Marktrisiken entsprechend unberücksichtigt.

Da die Bank Wertpapieraufträge und Börsentermingeschäfte für Kunden grundsätzlich als Kommissionsgeschäfte durchführt, bleiben diese bei den Marktpreisrisiken unberücksichtigt.

Die Bank hat zur Stabilisierung des Zinsergebnisses ein begrenztes Zinsbuch aufgebaut.

Das bestehende Limitsystem für die Begrenzung und Überwachung der Marktpreisrisiken aus den Handelsgeschäften gibt Einzellimite für die jeweiligen Bestände vor. Als Abgrenzungskriterien werden dabei die Zuordnung der Wertpapiere zu Handels- und Anlagebestand sowie die unterschiedlichen Anlagearten (Renten, Tages- und Termingelder, Fonds, Aktien/Zertifikate und Devisen) herangezogen. Eine Überprüfung der Limite erfolgt regelmäßig.

Die im Rahmen der bilanziellen Bewertung gebildeten währungs-, betrags- und laufzeitkongruenten Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) von Devisentermingeschäften werden im Risikomanagement einzelgeschäftsbezogen und marktnah (Mark-to-Market) bewertet und vollständig einbezogen. Diese Geschäfte betreffen entsprechende Kunden- und deren Absicherungsgeschäfte.

Die Berechnung der Risikoauslastung erfolgt täglich auf Basis der Endbestände des Vortages. Limitüberschreitungen bedürfen der gesonderten Genehmigung des Vorstands.

Für die Messung der Marktpreisrisiken nutzt die Bank die Value-at-Risk-Methode (VaR). Der VaR ist definiert als der maximale Wertverlust einer Risikoposition, welcher über einem vorgegebenen Zeitraum mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Methodisch basiert die Berechnung des VaR auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz (Delta-Normal-Ansatz). Für die Bank sind ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von 30 Tagen für den Handels- und Anlagebestand festgelegt. Zur Berechnung der Volatilitäten ist eine Historientiefe von 250 Tagen bestimmt. Im Einzelnen wird der VaR je Einzelposition, zerlegt nach den jeweiligen Risikopositionen (Kurs-, Zins- und Währungsrisiko), berechnet und je Portfolio aggregiert. Auf jeder nächsthöheren Portfolioebene wird der VaR jeweils neu ermittelt.

Für die Stressrechnung wird das Konfidenzniveau auf 99,99 % erhöht.

Für die Messung der Credit Spreads wird monatlich eine Berechnung auf Basis von Z-Spreads (bzw. Z-Discount Margins für Floater) als VaR im Rahmen einer historischen Simulation für festverzinsliche Wertpapiere und Floater durchgeführt. Das bedeutet, es wird zunächst ein theoretischer Barwert durch Diskontierung auf Basis der risikofreien Zinsstruktur berechnet, um dann diejenige Parallelverschiebung der Zinskurve zu suchen, mit der exakt der beobachtete Marktwert reproduziert wird. Die täglichen

Spread-Änderungen aus der Historie werden auf die aktuelle Spread-Situation angewendet und entsprechend als Szenarien definiert. Korrelationen sind somit implizit berücksichtigt.

Die Stressermittlung erfolgt über eine Credit-Spread-Sensitivität von 50–100 Basispunkten. Die Sensitivität drückt die Wertveränderung einer Position gegenüber einer Änderung des Z-Spreads um einen Basispunkt aus.

Technisch bedingt werden Marktpreisrisiken am Folgetag ex post berechnet und den Limiten gegenübergestellt. Eine untertägige (intraday) Limitüberwachung erfolgt nicht.

## Operationelle Risiken

Die Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten.

Der Vorstand hat ein System zur systematischen, bankweiten und zeitnahen Identifikation der operationellen Risiken implementiert. In diesem Zusammenhang werden Methoden und Tools fortentwickelt, um ein effizienteres Messen und Steuern operationeller Risiken (opRisk) zu gewährleisten.

Die quirin bank AG ist ein bewusst operationelle Risiken steuerndes Unternehmen. Für die Erreichung der Ziele wurde eine strategische Umsetzung festgelegt. Danach hat die Bank organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen und operationelle Risiken systematisch und bankweit erfasst. Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank nachgehalten und ausgewertet.

Für die Messung der operationellen Risiken wird der Schadensfallhöchstbetrag (ohne Minderung durch Dritte [z. B. Versicherungszahlungen]) der letzten fünf Jahre angesetzt und für die Stressrechnung verdreifacht. Mittelfristig wird die Methodik weiter fortentwickelt und in ein umfassendes Steuerungskonzept für operationelle Risiken überführt (langfristiges Ziel).

Für die Risikoinventur verwendet die Bank ein analytisches Self-Assessment. Mit dieser Risikoinventur können Risikopotenziale erkannt werden. Diese Indikation für die bestehenden operationellen Risiken in der Bank soll die Veränderung zur Risikomessung

des Vorjahres aufzeigen und neue Schwachstellen in der Organisation, in Prozessen und Systemen identifizieren. Im Rahmen des Self-Assessments werden risikoreduzierende Maßnahmen der entsprechenden Bereiche eingefordert und nachgehalten.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch die konsequente Überprüfung und Fortentwicklung des internen Kontrollsystems (IKS) sowie durch Compliance-Regeln und entsprechendes Monitoring in den betroffenen Bereichen (wie z. B. Recht und Personal).

Vorstand und Führungskräfte haben insbesondere die Aufgabe, die gelebte Risikokultur im Umgang mit operationellen Risiken sicherzustellen.

## Liquiditätsrisiken

Die Bank hat stets sicherzustellen, dass sie ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum einen über Kundeneinlagen und zum anderen über das Eigenkapital. Darüber hinaus nimmt die Bank die Spitzenrefinanzierungsfazilität beziehungsweise Offenmarktgeschäfte der EZB in Anspruch.

Abrufrisiken werden durch eine weitestgehend fristenkongruente Liquiditätsanlage sowie durch Anlage in kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gesteuert.

Terminrisiken trägt die Bank durch weitestgehend fristenkongruente Geschäfte Rechnung.

Soweit möglich werden Vorleistungsrisiken durch die Vereinbarung von Zug-um-Zug-Geschäften vermieden.

Für die Bank besteht ein Notfallplan, um möglichen Liquiditätsengpässen zu begegnen.

Die jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken sind in der Planung der Bank berücksichtigt und werden verursachungsgerecht intern verrechnet (internes Verrechnungspreissystem).

Für die operative Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury zuständig. Grundlage seiner Entscheidung ist der zugemeldete Refinanzierungsbedarf für die unterschiedlichen Zeithorizonte.

Im Rahmen der Überwachung werden die liquiden Mittel entsprechend ihrer Fristigkeit als Zahlungsverpflichtungen und -forderungen gegenübergestellt.

Die Liquiditätslage der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der hohen Kundeneinlagen stabil. Die Kennziffer gemäß Liquiditätsverordnung betrug zum 31. Dezember 2015 3,14, die Kennzahl der LCR betrug 2,33. Im gesamten Geschäftsjahr 2015 lag die Kennziffer zu den einzelnen Monatsstichtagen zwischen 2,67 und 5,39, die LCR-Kennzahl lag zwischen 2,08 und 3,76.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank den Liquidity-at-Risk (LaR). Der LaR bezeichnet den Auszahlungsüberschuss, der während eines Geschäftstages mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Mit dem LaR lässt sich bestimmen, wie viel Liquidität die Bank zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft vorhalten soll. Die Bank steuert bekannte Liquiditätsströme aus ihrer Liquiditätsanlage aus. Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 beträgt die LaR-Kennzahl für ein 99-prozentiges Konfidenzniveau 81 Mio. €, dem die Bank durch Übernachtgeldanlagen und Refinanzierungslinien bei der Deutschen Bundesbank / EZB Rechnung trägt.

## Geschäftsrisiken

Kosten-, Absatz- / Umsatzrisiken und strategische Risiken sind unter den Geschäftsrisiken zusammengefasst.

Kostenrisiken werden in der Abweichung der Ist-Kosten von den Plan-Kosten im Rahmen von Prozentauslastungen gemessen. Abweichungs- und Kennzahlenanalysen erfolgen im Rahmen der Planung und regelmäßig bei Soll-Ist-Analysen.

Kostensteigerungen werden durch Budgetkontrollen und Budgetverantwortungen eingegrenzt. Im Rahmen der Soll-Ist-Analysen werden bei Budgetüberschreitungen Maßnahmen zur Kosteneindämmung zeitnah besprochen und verabschiedet.

Bei den Absatz- / Umsatzrisiken werden Unterschreitungen der Planumsätze bei Konstanz der Planaufwendungen angenommen. Absatz- / Umsatzeinbrüche werden analog den Kostenrisiken durch Ertragskontrollen und Ertragsverantwortliche eingegrenzt. Insbesondere durch die fortgesetzte Wachstumsphase der Assets under Management in der Privatbank ist das Absatz- / Umsatzrisiko bedeutend. Das strategische Risiko,

Marktpotenziale und Trends zu verkennen, wird im Rahmen der Mittelfristplanung und der regelmäßigen Überprüfung der Geschäftsstrategie betrachtet.

Das Risikoreporting umfasst die zeitnahe Information der risikorelevanten Informationen an die entsprechenden Entscheidungsträger unter Beachtung der Anforderungen der MaRisk. Neben einem täglichen Reporting über die Limitauslastungen der Marktpreisrisiken und Kontrahentenrisiken an die Treasury, die Bereiche Finanzen und Kredit sowie an den Vorstand erfolgt ein erweitertes Monatsreporting an die gleichen Adressaten sowie ein vierteljährliches Reporting an die Organe der Bank. Über die Geschäftsentwicklung wird monatlich an die Organe der Bank berichtet.

Die quirin bank ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes deutscher Banken.

## Zusammenfassung und Ausblick für das Risikomanagement

Der Vorstand hat die Risiken der Bank unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie und der Risikotragfähigkeit in der Risikostrategie festgelegt. Darauf aufbauend sind entsprechende Analysen, Methoden und Kennzahlen zur Messung und Überwachung der Risiken entwickelt und implementiert worden. Die Risiken werden regelmäßig erfasst und überwacht.

Die wesentlichen Risiken der Bank sind durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt. Die Risikotragfähigkeit der Bank (Bestandsschutz) ist gegeben. In dem Berichtszeitraum hat die Bank das Gesamtlimit eingehalten. Erwartungsgemäß konnten die Risiken im zweiten Halbjahr reduziert werden.

Mit der Migration auf das neue IT-System Avaloq zum 1. Januar 2016 hat die Bank auch ein neues Risikosystem der Firma zeb/information.technology gmbh & co. kg, Münster (Module: „zeb.control.risk – ALM“, „zeb.control.risk – Credit“ und „zeb.control.risk – Trading“) eingeführt. Damit einhergehend werden die Methoden für die Messung der Marktpreis-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiken umgestellt.

Weiterhin werden die Auslagerungsrisiken als Teil der operationellen Risiken überarbeitet. Dabei werden die über Service-Level-Agreements vereinbarten individuellen Leistungsziele für die Abwicklungsqualität mit den Outsourcern zugrunde gelegt. Die Leistungskriterien werden gemessen, berichtet und dienen der internen Steuerung.

# 5. Chancen- und Prognosebericht

## Ausblick auf die künftigen Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa steht zum Jahresauftakt 2016 im Zeichen einer sich abkühlenden Weltkonjunktur. Getrieben von der Schwäche großer Schwellenländer wie Brasilien oder China haben sich die globalen Wachstumsaussichten in den letzten Monaten merklich eingetrübt. Dies drückt insbesondere auch auf die Wachstumsaussichten der exportorientierten deutschen Volkswirtschaft. Hinzu kommt, dass die 2009 begonnene, lange und zuletzt kräftige konjunkturelle Aufwärtsbewegung hierzulande auch zyklisch bald ihren Zenit überschritten haben dürfte. Diesem eher gedämpften konjunkturellen Ausblick für die Weltwirtschaft und damit tendenziell auch für Deutschland steht allenfalls die noch immer extrem expansive Geldpolitik der EZB positiv gegenüber. Diese sorgt trotz der leichten Aufwertungstendenzen zum Anfang des Jahres wohl auch für den weiteren Jahresverlauf 2016 für einen günstigen Euro-Wechselkurs zum US-Dollar, der die Exportwirtschaft stützen sollte.

Auch an den Kapitalmärkten scheint sich zuletzt eine eher skeptische Lesart in Bezug auf die konjunkturellen Perspektiven 2016 durchzusetzen. So war der Jahresanfang von zum Teil deutlichen Kurskorrekturen an den internationalen Aktienmärkten gekennzeichnet. Insgesamt zeichnet sich ein zumindest schwieriges Kapitalmarktumfeld für 2016 ab.

## Chancen und Risiken

Die quirin bank verfügt im Geschäftsbereich Privatbank mit der produktunabhängigen Beratung, einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Vermögensverwaltung und einer transparenten, fairen und erfolgsorientierten Vergütung über ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland. Das Geschäftsmodell bietet Potenzial für weiteres Wachstum der betreuten Kunden und deren Vermögenswerte und damit weiterer nachhaltiger Ertragssteigerungen.

Risiken für die Ertragsentwicklung sehen wir in einem allgemein schwierigen Marktumfeld, wie es sich Anfang 2016 andeutet, da die Bemessungsgrundlage für die Honorarberechnung belastet wird und die Renditeerwartungen der Kunden gegebenenfalls nicht erfüllt werden können. Andererseits bietet ein solches Umfeld auch Chancen für zusätzliches Kundenwachstum, da die Unzufriedenheit bei Kunden unserer Wettbewerber, die klassisches, provisionsorientiertes Beratungsgeschäft betreiben, tendenziell größer sein dürfte.

Wachstumschancen leiten wir aus dem geplanten Neugeschäft einschließlich der Eröffnung einer neuen Niederlassung mit hohem Potenzial ab. Darüber hinaus sehen wir Chancen in dem geplanten Ausbau des Kreditgeschäfts, insbesondere des Lombardkreditgeschäfts.

Überproportionale Zuwächse erwarten wir für unsere Online-Plattform quirion, die eine professionelle Vermögensverwaltung in digitaler Form auch Kunden mit kleineren Vermögen anbietet. Als First-Mover der aktuell in den Medien unter der Überschrift „Robo-Advisor" diskutierten Fin-Techs erwarten wir einen Wettbewerbsvorteil. Risiken bestehen in dem Entstehen weiterer Wettbewerber, die in dieses Marktsegment eindringen.

Im Investment Banking ist die Bank einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen in den letzten Jahren nachhaltig unter Druck gesetzt hat. Dennoch profitiert die Bank von der anhaltenden Zurückhaltung der Kreditwirtschaft im Kreditgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden. Hier hängt der Erfolg stark von der Performance und Aufnahmefähigkeit der Kapitalmärkte ab.

Die Gesamtbank belastend wirkt sich weiterhin auch die historische Niedrigzinsphase aus, die zu einem anhaltenden Druck auf die Zinsmarge, insbesondere aus der Anlage liquider Mittel in Wertpapieren, beiträgt.

Eine Chance sieht die Bank in der zum Jahreswechsel 2015 / 2016 vollzogenen Migration auf das neue Kernbankensystem, wodurch die Bank nun über eine modernisierte Infrastruktur verfügt, auf deren Basis Prozesse noch stärker automatisiert und beschleunigt werden. Gleichzeitig setzt das abgeschlossene Projekt interne Ressourcen frei, die nun in die Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceangebots investiert werden können. Risiken bestehen in der Übergangsphase aufgrund von erhöhten Prozess- und operationellen Risiken.

Darüber hinaus wird die Entwicklung des regulatorischen Umfeldes für den Bankensektor allgemein weiterhin ein zunehmend wesentlicher Einflussfaktor für die erfolgreiche Umsetzung seiner Geschäftsmodelle sein. Diese Entwicklung betrifft auch die quirin bank. Neue bereits in Kraft getretene als auch absehbare regulatorische Anforderungen wirken auf die Bank zunehmend kostentreibend und komplexitätserhöhend. Vor diesem Hintergrund werden die entsprechenden Aufwendungen („run the bank") den Geschäftsbereichen in der internen Kostenrechnung entsprechend ihrer Inanspruchnahme des regulatorischen Kapitals belastet.

## Prognose

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir für die beiden Geschäftsbereiche Privatbank und Unternehmerbank weiterhin positive Deckungsbeiträge aus dem operativen Geschäft, wenngleich auch nicht auf dem hohen Niveau des abgelaufenen Jahres.

In der Privatbank gehen wir für die Planung von volatilen Kapitalmärkten, allerdings weiterhin auf grundsätzlich hohem Niveau aus, sodass sich bei stabilen Margen und den geplanten Nettomittelzuflüssen ein Provisionsergebnis in etwa auf Höhe des Vorjahresniveaus ergibt. Allerdings wird der Ergebnisbeitrag 2016 durch die Investitionen in neue Produkte, ganzheitliche Beratungsprozesse, in die geplante neue Niederlassung sowie in den weiteren Aufbau der Online-Plattform quirion belastet werden.

Für die Unternehmerbank ist eine Prognose aufgrund der Abhängigkeit vom Deal-Flow sowie vom Kapitalmarktumfeld besonders schwierig, weshalb die Bank für diesen Geschäftsbereich auf Basis konservativer Planansätze von einem geringeren Ergebnis ausgeht.

Mit dem formalen Übergang der Niederlassung „Berliner Effektenbank" auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Februar 2016 wird die Bank den Verkaufspreis vereinnahmen. Dem positiven Einmaleffekt stehen künftig verringerte Provisionserträge sowie Verwaltungskosten durch den Übergang der Niederlassung gegenüber.

Sofern es keine unvorhergesehenen und anhaltenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten gibt, erwarten wir für 2016 nach Steuern insgesamt ein positives Gesamtergebnis in einer Bandbreite von 2,0 bis 2,5 Mio. €.

## Gesamtaussage

Die quirin bank befindet sich unverändert in einem starken Wettbewerb auf dem Markt für die Betreuung vermögender Privatkunden als auch in der Unternehmerbank. Insgesamt sehen wir die Bank jedoch weiterhin gut aufgestellt, um ihre Ziele zu erreichen.

Das Geschäftsjahr 2015 verlief äußerst positiv. Das sehr gute Ergebnis konnte zum Ausgleich des bis 2012 aufgelaufenen Bilanzverlusts genutzt werden. Darüber hinaus wurde mit der Dotierung der gesetzlichen sowie der anderen Gewinnrücklagen die Eigenkapitalausstattung der Bank gestärkt. Die quirin bank ist nachhaltig in der Gewinnzone angekommen und ist grundsätzlich dividendenfähig.

Allerdings bleiben die Rahmenbedingungen schwierig. Die anhaltende Niedrigzinsphase, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie die geopolitischen Spannungen stellen große Herausforderungen dar.

Berlin, 26. Februar 2016

quirin bank AG
Der Vorstand

Karl Matthäus Schmidt

Johannes Eismann

Dr. Marcel Morschbach

Stefan Spannagl

# 3 Jahresabschluss

# Bilanz zum 31. Dezember 2015 der quirin bank AG

## Aktivseite

| | |
|---|---|
| **1.** | **Barreserve** |
| | a) Kassenbestand |
| | b) Guthaben bei Zentralnotenbanken |
| | darunter: bei der Deutschen Bundesbank 49.508.310,16 € |
| **3.** | **Forderungen an Kreditinstitute** |
| | a) täglich fällig |
| | b) andere Forderungen |
| **4.** | **Forderungen an Kunden** |
| **5.** | **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** |
| | b) Anleihen und Schuldverschreibungen |
| | ba) von öffentlichen Emittenten |
| | darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 148.931.105,00 € |
| | bb) von anderen Emittenten |
| | darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 46.597.516,50 € |
| **6.** | **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** |
| **6a.** | **Handelsbestand** |
| **7.** | **Beteiligungen** |
| **8.** | **Anteile an verbundenen Unternehmen** |
| **11.** | **Immaterielle Anlagewerte** |
| | b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |
| | d) geleistete Anzahlungen |
| **12.** | **Sachanlagen** |
| **14.** | **Sonstige Vermögensgegenstände** |
| **15.** | **Rechnungsabgrenzungsposten** |
| | **Summe der Aktiva** |

| | | | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| | | | | |
| | | 320.721,25 | | 231.199,20 |
| | | 49.508.310,16 | | 86.559.878,06 |
| | | | | (86.559.878,06) |
| | | | **49.829.031,41** | **86.791.077,26** |
| | | | | |
| | | 59.556.350,02 | | 117.292.366,80 |
| | | 40.475.666,66 | | 30.460.549,99 |
| | | | **100.032.016,68** | **147.752.916,79** |
| | | | 23.609.203,09 | 15.542.699,46 |
| | | | | |
| | | | | |
| | 149.590.510,81 | | | 150.161.351,03 |
| | | | | (149.420.855,00) |
| | 63.445.938,33 | | | 63.212.033,67 |
| | | | | (50.898.287,50) |
| | | **213.036.449,14** | | **213.373.384,70** |
| | | | **213.036.449,14** | **213.373.384,70** |
| | | | 7.006.369,25 | 5.269.537,86 |
| | | | 8.812.554,71 | 1.569.996,47 |
| | | | 1,00 | 7.907.901,00 |
| | | | 257.513,98 | 257.513,98 |
| | | | | |
| | | | | |
| | | 716.290,00 | | 918.657,00 |
| | | 424.461,34 | | 211.203,81 |
| | | | **1.140.751,34** | **1.129.860,81** |
| | | | 619.228,17 | 796.195,65 |
| | | | 1.279.257,12 | 1.797.287,47 |
| | | | 1.677.860,19 | 2.146.101,27 |
| | | | **407.300.236,08** | **484.334.472,72** |

# Bilanz zum 31. Dezember 2015 der quirin bank AG

## Passivseite

| | |
|---|---|
| **1.** | **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** |
| | a) täglich fällig |
| | b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist |
| **2.** | **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** |
| | b) andere Verbindlichkeiten |
| | ba) täglich fällig |
| | bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist |
| **3a.** | **Handelsbestand** |
| **5.** | **Sonstige Verbindlichkeiten** |
| **6.** | **Rechnungsabgrenzungsposten** |
| **7.** | **Rückstellungen** |
| | b) Steuerrückstellungen |
| | c) andere Rückstellungen |
| **11.** | **Fonds für allgemeine Bankrisiken** |
| **12.** | **Eigenkapital** |
| | a) gezeichnetes Kapital |
| | b) Kapitalrücklage |
| | c) Gewinnrücklagen |
| | ca) gesetzliche Rücklage |
| | cd) andere Gewinnrücklagen |
| | d) Bilanzverlust / Bilanzgewinn |
| | **Summe der Passiva** |
| **1.** | **Eventualverbindlichkeiten** |
| | b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen |
| **2.** | **Andere Verpflichtungen** |
| | c) unwiderrufliche Kreditzusagen |

| | | | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| | | | | |
| | | 47.073.590,05 | | 89.038.517,55 |
| | | 27.070.034,72 | | 2.070.146,63 |
| | | | **74.143.624,77** | **91.108.664,18** |
| | | | | |
| | | | | |
| | 246.114.672,78 | | | 318.831.745,61 |
| | 26.836.911,98 | | | 16.221.918,64 |
| | | **272.951.584,76** | | **335.053.664,25** |
| | | | **272.951.584,76** | **335.053.664,25** |
| | | | 137.904,24 | 24.022,79 |
| | | | 3.859.927,82 | 6.035.673,85 |
| | | | 9.884,64 | 17.081,92 |
| | | | | |
| | | 691.953,31 | | 326.900,00 |
| | | 8.735.709,00 | | 9.257.964,26 |
| | | | **9.427.662,31** | **9.584.864,26** |
| | | | 1.609.130,41 | 1.654.729,82 |
| | | | | |
| | | 43.106.485,00 | | 43.106.485,00 |
| | | 100.000,00 | | 100.000,00 |
| | | | | |
| | 97.701,61 | | | 0,00 |
| | **1.392.247,89** | | | **0,00** |
| | | 1.489.949,50 | | 0,00 |
| | | **464.082,63** | | –2.350.713,35 |
| | | | **45.160.517,13** | **40.855.771,65** |
| | | | **407.300.236,08** | **484.334.472,72** |
| | | | | |
| | | | | |
| | 150.150,21 | 150.150,21 | | 397.416,50 |
| | | | | |
| | 380.000,00 | 380.000,00 | | 0,00 |

# Gewinn- und Verlustrechnung der quirin bank AG

## Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

| | |
|---|---|
| 1. | **Zinserträge aus** |
| | a) Kredit- und Geldmarktgeschäften |
| | b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen |
| 2. | **Zinsaufwendungen** |
| 3. | **Laufende Erträge aus** |
| | a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren |
| 5. | **Provisionserträge** |
| 6. | **Provisionsaufwendungen** |
| 7. | **Nettoertrag des Handelsbestandes** |
| 8. | **Sonstige betriebliche Erträge** |
| 10. | **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen** |
| | a) Personalaufwand |
| | aa) Löhne und Gehälter |
| | ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung |
| | darunter: für Altersversorgung 87.974,95 € |
| | b) andere Verwaltungsaufwendungen |

| | € | € | 01.01.–31.12.2015<br>€ | 01.01.–31.12.2014<br>€ |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| | 229.048,20 | | | 349.272,00 |
| | 1.851.688,98 | | | 2.408.315,54 |
| | | 2.080.737,18 | | 2.757.587,54 |
| | | 348.952,88 | | 353.820,70 |
| | | | 1.731.784,30 | **2.403.766,84** |
| | | | | |
| | | 173.049,60 | | 49.673,00 |
| | | | 173.049,60 | **49.673,00** |
| | | 48.361.302,42 | | 49.845.235,68 |
| | | 16.544.778,67 | | 19.096.730,45 |
| | | | **31.816.523,75** | **30.748.505,23** |
| | | | 4.765.187,02 | 2.063.736,71 |
| | | | 5.223.767,28 | 7.120.929,32 |
| | | | | |
| | | | | |
| | 17.693.627,97 | | | 17.109.739,14 |
| | 2.213.830,21 | | | 2.184.684,16 |
| | | 19.907.458,18 | | **19.294.423,30** |
| | | | | (74.131,69) |
| | | 15.891.351,21 | | 16.796.491,56 |
| | | | **35.798.809,39** | **36.090.914,86** |

››

# Gewinn- und Verlustrechnung der quirin bank AG

## Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

| | |
|---|---|
| 11. | Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen |
| 12. | Sonstige betriebliche Aufwendungen |
| 14. | Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft |
| 15. | Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere |
| 16. | Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren |
| 19. | Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit |
| 21. | Außerordentliche Aufwendungen |
| 22. | Außerordentliches Ergebnis |
| 23. | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag |
| 24. | Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen |
| 27. | Jahresüberschuss |
| 28. | Verlustvortrag aus dem Vorjahr |
| 32. | Einstellungen in Gewinnrücklagen |
| | a) in die gesetzliche Rücklage |
| | d) in andere Gewinnrücklagen |
| 34. | Bilanzgewinn / Bilanzverlust |

| | | | 01.01.–31.12.2015 | 01.01.–31.12.2014 |
|---|---|---|---|---|
| | € | € | € | € |
| | | | 850.547,77 | 666.304,49 |
| | | | 707.949,54 | 2.649.635,84 |
| | | | | |
| | | 1.305.608,57 | | 110.260,04 |
| | | | **1.305.608,57** | **110.260,04** |
| | | | | |
| | | 2.304.588,56 | | 0,00 |
| | | | | |
| | | | | 1.001.750,00 |
| | | | **–2.304.588,56** | **1.001.750,00** |
| | | | 5.354.025,26 | 4.091.765,95 |
| | | 0,00 | | 729.791,55 |
| | | 0,00 | 0,00 | –729.791,55 |
| | | 1.046.424,78 | | 447.225,27 |
| | | 2.855,00 | | 3.194,00 |
| | | | **1.049.279,78** | **450.419,27** |
| | | | | |
| | | | 4.304.745,48 | 2.911.555,13 |
| | | | | |
| | | | –2.350.713,35 | –5.262.268,48 |
| | | | 1.954.032,13 | –2.350.713,35 |
| | | | | |
| | | 97.701,61 | | 0,00 |
| | | 1.392.247,89 | | 0,00 |
| | | | 1.489.949,50 | **0,00** |
| | | | 464.082,63 | –2.350.713,35 |

# Anhang für das Geschäftsjahr 2015

## A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der quirin bank AG zum 31. Dezember 2015 wurde nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wird aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht. Dieses Wahlrecht wird analog auf die in den Formblättern vorgesehenen „davon"-Vermerke angewendet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den §§ 242 ff. und 340 ff. HGB sowie der RechKredV in der aktuellen Fassung. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Unter den Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden sämtliche Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen, mit denen eine direkte Geschäftsbeziehung besteht.

Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung werden gem. § 256a HBG zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. Insofern sind im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Diese sind in den betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Termingeschäfte werden zu entsprechenden Terminkursen des Abschlussstichtags umgerechnet.

Devisentermingeschäfte werden, sofern es sich nicht um Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB handelt, dem Handelsbuch zugeordnet. Die Bewertungsergebnisse der Termingeschäfte werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die Bewertung von Devisenswapgeschäften werden gespaltene Terminkurse verwendet. Die Abgrenzung der Swapstellen wird ebenfalls im Handelsergebnis vereinnahmt.

Die Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute sind zum Nominalwert ausgewiesen. Aufgrund von Kompensationsvereinbarungen werden Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten teilweise verrechnet.

Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Das Agio aus über pari erworbenen festverzinslichen Wertpapieren wird abgegrenzt und periodengerecht linear aufgelöst. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgt nach § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag abzüglich eines Risikoabschlages. Der Risikoabschlag wird nach der Value-at-Risk-Methode berechnet und von unrealisierten Bewertungsgewinnen der Handelsbestände in Abzug gebracht. Dabei werden eine Haltedauer von 10 Tagen, ein Beobachtungszeitraum von einem Jahr sowie ein Konfidenzniveau von 99,0 % zugrunde gelegt. Die institutsspezifischen Handelsbuchkriterien haben sich im Berichtsjahr nicht geändert. Die aufwandswirksame

Erfassung des Risikoabschlages erfolgt gem. § 340c Abs. 1 HGB im Nettoertrag des Handelsbestandes. Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen, Verbindlichkeiten und Wertpapieren werden den entsprechenden Kapitalbeträgen zugeschlagen und in der jeweiligen Bilanzposition des Geschäfts ausgewiesen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen sind mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die Nutzungsdauer vorgenommen. Standardsoftware wird unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesen. Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 150 € werden sofort aufwandswirksam abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und unter 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt und einheitlich linear über fünf Jahre abgeschrieben. Die regelmäßigen Nutzungsdauern der Anlagen liegen zwischen einem und 23 Jahren.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Das Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 KStG wurde mit dem Barwert aktiviert. Für die Diskontierung wurde ein Zinssatz von 3,75 % herangezogen.

Die im Rahmen einer betrieblichen Altersversorgung zur Deckung der Ansprüche der berechtigten Mitarbeiter erworbenen Wertpapiere (Deckungsvermögen) werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten verrechnet. Die Pensionsverpflichtung wird versicherungsmathematisch, unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck), nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 3,89 %. Gehalts- und Rententrends sowie Fluktuationen

werden aufgrund der Art der zugesagten Leistungen und der Gestaltung des Versorgungswerkes auf Basis einer sog. echten beitragsorientierten Leistungszusage nicht berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Der gemäß § 340g HGB gebildete Fonds für allgemeine Bankrisiken ergibt sich ausschließlich aus der verpflichtenden Dotierung nach § 340e Abs. 4 HGB zum Ausgleich des Risikos künftiger Nettoaufwendungen des Handelsbestandes.

## Bildung von Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB werden ausschließlich für Devisentermingeschäfte gebildet, die die Bank im Rahmen des Kundengeschäfts abschließt und durch korrespondierende Gegengeschäfte hinsichtlich der enthaltenen Währungsrisiken absichert. Die Bewertungseinheiten werden auf Mikroebene gebildet, d. h., den Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko des Grundgeschäfts stehen einzelne Sicherungsinstrumente gegenüber. Der Nachweis des Ausgleichs der gegenläufigen Wertveränderungen aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft erfolgt im Rahmen der Critical-Term-Match-Methode. Dabei wird dokumentiert, dass die wesentlichen Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen. Aus diesem Grund kann davon ausgegangen werden, dass sich die auf das abgesicherte Risiko bezogenen Wertveränderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft über die gesamte Laufzeit der Geschäfte vollständig ausgleichen werden. Der wirksame Teil einer Bewertungseinheit wird bilanziell entsprechend der Einfrierungsmethode abgebildet. Darüber hinaus bestehende Unwirksamkeiten, bezogen auf das nicht abgesicherte Risiko, werden nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften behandelt.

Die Nominalbeträge der in die Bewertungseinheiten einbezogenen Grund- und Sicherungsgeschäfte und die abgesicherten Risiken haben per 31.12.2015 folgenden Umfang:

| Geschäftsart | Nominalbetrag | | abgesichertes Risiko |
|---|---|---|---|
| | zum Geschäftskurs T € | zum Terminkurs am Stichtag T € | T € |
| Grundgeschäfte | 2.332 | 2.348 | 6 |
| Sicherungsgeschäfte | 2.334 | 2.348 | –5 |
| **gesamt** | **4.666** | **4.696** | **1** |

## Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuches

Zur Sicherstellung einer verlustfreien Bewertung des Bankbuches werden in die Beurteilung, ob ein Verpflichtungsüberschuss besteht, die zukünftigen Zahlungsströme aller zinstragenden Geschäfte mit fester Zinsbindung einbezogen. Den zum Bilanzstichtag ermittelten Barwerten werden die entsprechenden Buchwerte gegenübergestellt. Darüber hinaus werden angemessene anteilige Risiko- und Verwaltungskosten berücksichtigt. Die IDW-Stellungnahme zur verlustfreien Bewertung von zinstragenden Geschäften des Bankbuchs (BFA 3) wird beachtet. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht zum Stichtag nicht. Die Bildung einer Rückstellung ist folglich nicht erforderlich.

# B. Erläuterungen zur Bilanz

## I. AKTIVA

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum Berichtsstichtag werden unter dem Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere die Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 105.542 T€ und des Anlagevermögens in Höhe von 107.494 T€ ausgewiesen. In beiden Bestandsarten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Fälligkeiten weitgehend ersetzt, sodass das Volumen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert ist.

Unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 31.946 T€ enthalten, die im Folgejahr fällig werden.

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapiere werden in Höhe von 2.145 T€ der Liquiditätsreserve und in Höhe von 4.861 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Analog zu den Anleihen und Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve erfolgt die Bewertung auf Basis von Marktpreisen des Bilanzstichtages nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wird ebenfalls das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

## Handelsaktiva

Die Handelsaktiva sowie die aus den unrealisierten Bewertungsvorteilen dieser Finanzinstrumente einbehaltenen Risikoabschläge lassen sich zum Stichtag wie folgt aufgliedern:

| | per 31.12.2015 | | per 31.12.2014 | |
|---|---|---|---|---|
| | Buchwert T€ | enthaltener VaR T€ | Buchwert T€ | enthaltener VaR T€ |
| Derivate | 4 | 83 | 12 | 10 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 7.878 | 11 | 793 | 0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 931 | 0 | 765 | 239 |
| **gesamt** | **8.813** | **94** | **1.570** | **249** |

Bei den Derivaten handelt es sich um positive Marktwerte schwebender Devisentermingeschäfte, die dem Handelsbestand zugeordnet sind. Der Nominalbetrag dieser Devisentermingeschäfte beträgt, umgerechnet zum Terminkurs bei Geschäftsabschluss, zum Bilanzstichtag 4.674 T€ (Vorjahr 3.101 T€).

## Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere

| | | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
|---|---|---|---|
| **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** | börsenfähig | 213.036 | 213.373 |
| | › davon börsennotiert | 98.273 | 99.784 |
| | › davon nicht börsennotiert | 114.763 | 113.589 |
| **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** | börsenfähig | 5.823 | 0 |
| | › davon börsennotiert | 0 | 0 |
| | › davon nicht börsennotiert | 5.823 | 0 |

## Finanzanlagen

### Beteiligungen

In den Beteiligungen werden die auf einen Erinnerungswert von 1 abgeschriebenen Anteile an der R:D Publishing Concepts GmbH, Frankfurt am Main (vormals design.net AG), ausgewiesen.

Im Vorjahr war in dieser Position mit einem Buchwert von 7.908 T€ noch der 49-prozentige Anteil an der Avaloq Sourcing (Deutschland) AG, Berlin, enthalten. Die Anteile an der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr vollständig veräußert.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen wird mit einem Buchwert von 258 T€ unverändert die quirin eins GmbH i. L., Berlin, ausgewiesen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 290 T€. Die quirin bank hält 100 % der Anteile. Die Gesellschaft befand sich zum Bilanzstichtag noch in Liquidation, die erst mit Wirkung zum 19.01.2016 beendet wurde.

Die Bank verzichtet gem. §§ 290 Abs. 5 i. V. m. 296 Abs. 2 Satz 1 HGB auf die Aufstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses, da das Tochterunternehmen aufgrund des Umfangs seiner Bilanzsumme, des Eigenkapitals und der Umsatzerlöse für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist.

### Wertpapiere des Anlagevermögens

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapieren handelt es sich mit einem Buchwert von 107.494 T€ um Anleihen von überwiegend öffentlichen Emittenten mit sehr gutem Rating, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen und für die grundsätzlich eine Halteabsicht bis zur Endfälligkeit besteht. Darüber hinaus werden Anteile an einem Investmentfonds mit einem Buchwert von 4.861 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Anteile an inländischen Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 % bestehen zum Bilanzstichtag nicht (Vorjahr 4.500 T€).

Für Wertpapiere mit einem Buchwert von 10.491 T€ (Vorjahr 1.000 T€) wurde unter Berücksichtigung abgegrenzter Agien im Rahmen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips auf Abschreibungen in Höhe von 10 T€ (Vorjahr 0,2 T€) auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 10.488 T€ (Vorjahr 1.000 T€) verzichtet, da die Wertminderungen als nicht dauerhaft eingeschätzt werden.

## Immaterielle Anlagewerte

| | 31.12.2015<br>T€ | 31.12.2014<br>T€ |
|---|---|---|
| Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte | 716 | 919 |
| Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte | 425 | 211 |
| **gesamt** | **1.141** | **1.130** |

Im Geschäftsjahr wurden Umbuchungen in Höhe von 196 T€ aus den Anzahlungen in die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte vorgenommen.

## Sachanlagen

| | 31.12.2015<br>T€ | 31.12.2014<br>T€ |
|---|---|---|
| Bauten auf fremden Grundstücken | 0 | 1 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 454 | 582 |
| Geringwertige Wirtschaftsgüter | 165 | 213 |
| **gesamt** | **619** | **796** |

## Sonstige Vermögensgegenstände

| | 31.12.2015<br>T € | 31.12.2014<br>T € |
|---|---|---|
| Offene Verrechnungen aus schwebenden Wertpapiergeschäften | 0 | 810 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 873 | 358 |
| Forderungen an das Finanzamt und das Bundesamt für Finanzen | 93 | 124 |
| Aktivierte Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens | 133 | 223 |
| Schecks und zum Einzug erhaltene Papiere | 180 | 282 |
| **gesamt** | **1.279** | **1.797** |

## Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr in Höhe von 228 T € und von zwei bis zu fünf Jahren in Höhe von 1.450 T € enthalten, die überwiegend auf die hier ausgewiesenen Agien für Wertpapiere des Anlagevermögens entfallen.

## Aktive latente Steuern

Die quirin bank AG macht von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und setzt den aktiven Überhang an latenten Steuern in Höhe von 5.017 T€ in der Bilanz nicht an.

Der aktive Überhang an latenten Steuern ergibt sich in Höhe von 649 T€ aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und der Steuerbilanz, die im Wesentlichen aus den Rückstellungen (397 T€) sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (501 T€) resultieren. Darüber hinaus entsteht ein aktiver Überhang an latenten Steuern aus der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen (4.368 T€) nach § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB. Den ermittelten aktiven latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 31,1% zugrunde.

## Anlagenspiegel

| | Wertpapiere des Anlagevermögens T€ | Beteiligungen T€ |
|---|---|---|
| Anschaffungskosten historisch | 108.365 | 8.208 |
| Zugänge Geschäftsjahr | 19.600 | |
| Abgänge Geschäftsjahr | 11.483 | 7.908 |
| Abschreibungen insgesamt | 4.800 | 300 |
| Abschreibungen Geschäftsjahr | 164 | |
| Restbuchwert 31.12.2015 | 111.682 | 0 |
| Restbuchwert Vorjahr | 103.729 | 7.908 |

## Fremdwährung

Das Gesamtvolumen der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt umgerechnet 32.059 T€.

| Verbundene Unternehmen T€ | Immaterielle Anlagewerte T€ | Sachanlagen T€ | Gesamt T€ |
|---|---|---|---|
| 1.350 | 4.228 | 4.016 | **126.167** |
| | 596 | 89 | **15.285** |
| | | | **19.391** |
| 1.092 | 3.683 | 3.486 | **13.222** |
| | 585 | 266 | **876** |
| 258 | 1.141 | 619 | **108.839** |
| 258 | 1.130 | 796 | **113.821** |

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres für immaterielle Anlagewerte handelt es sich in Höhe von 287 T€ um außerplanmäßige Abschreibungen.

## II. PASSIVA

### Verbundene Unternehmen

Aus der Anlage freier Mittel verbundener Unternehmen bestehen unverbriefte Verbindlichkeiten unter den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 313 T€.

### Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten zum Stichtag folgende Finanzinstrumente:

| | 31.12.2015<br>T€ | 31.12.2014<br>T€ |
|---|---|---|
| Derivate | 136 | 23 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2 | 0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 1 |
| **gesamt** | **138** | **24** |

Bei den Derivaten handelt es sich um negative Marktwerte schwebender Devisentermingeschäfte, die dem Handelsbestand zugeordnet sind. Der Nominalbetrag dieser Devisentermingeschäfte beträgt, umgerechnet zum Terminkurs bei Geschäftsabschluss, zum Bilanzstichtag 12.163 T€ (Vorjahr 1.826 T€).

## Sonstige Verbindlichkeiten

| | 31.12.2015<br>T € | 31.12.2014<br>T € |
|---|---|---|
| Verbindlichkeiten aus noch nicht abgewickelten Wertpapiergeschäften | 362 | 3.641 |
| Steuerverbindlichkeiten | 3.109 | 1.737 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 351 | 352 |
| Verbindlichkeiten aus betrieblicher Altersversorgung | 35 | 32 |
| Verbindlichkeiten aus Einzugspapieren | 3 | 274 |
| **gesamt** | **3.860** | **6.036** |

Die Verbindlichkeiten aus betrieblicher Altersversorgung wurden mit den zur Deckung dieser Verbindlichkeiten erworbenen Wertpapieren (Deckungsvermögen) gem. § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Dem Erfüllungsbetrag der verrechneten Verbindlichkeiten in Höhe von 407 T € stehen Wertpapiere mit einem Marktwert von 372 T € (Anschaffungskosten 371 T €) gegenüber.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen lassen sich zum Bilanzstichtag wie folgt aufgliedern:

| | 31.12.2015<br>T € | 31.12.2014<br>T € |
|---|---|---|
| Erbrachte Lieferungen und Leistungen | 4.328 | 4.686 |
| Personalrückstellungen | 3.204 | 3.162 |
| Restrukturierungsrückstellungen | 49 | 472 |
| Steuerrückstellungen | 692 | 327 |
| Sonstige Rückstellungen | 1.155 | 938 |
| **gesamt** | **9.428** | **9.585** |

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vorrangig schwebende Ansprüche, Rückbaukosten für Mietereinbauten sowie Archivierungskosten.

Pensionsrückstellungen für den Fall einer Unterdeckung des Deckungsvermögens im Vergleich zu den am Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber den Anspruchsberechtigten im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge waren nicht notwendig.

## Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB beträgt 1.609 T € und ergibt sich ausschließlich aus der verpflichtenden Dotierung gemäß § 340e Abs. 4 HGB zum Ausgleich des Risikos künftiger Nettoaufwendungen des Handelsbestandes. Da der Fonds für allgemeine Bankrisiken im Berichtsjahr 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestandes überstieg, wurde ein Betrag von 46 T € zu Gunsten des Nettoertrages des Handelsbestandes aufgelöst.

## Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 43.106.485 €. Es ist in 43.106.485 Stückaktien mit Gewinnberechtigung aufgeteilt, die auf den Inhaber lauten.

Zum Berichtsstichtag besteht mit einer Frist bis zum 12. Juni 2019 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital gegen Bar- und/oder Sacheinlagen in Höhe von 21.553 T€ („Genehmigtes Kapital 2014"). Den Aktionären ist das Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Für die Durchführung der Kapitalerhöhungen durch den Vorstand ist die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Darüber hinaus besteht in Höhe von bis zu 17.000 T€ nicht ausgenutztes bedingtes Kapital zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 12. Juni 2019 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 45.000 T€ ausgegeben werden können und die den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf insgesamt bis zu 17.000 T€ auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.000 T€ gewähren („Bedingtes Kapital 2014").

Ferner bestehen bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt 4.311 T€ zur Bedienung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter und Organe im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2008 und 2011. In vier Tranchen wurden bislang Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 4.165 T€ ausgegeben, von denen zum Bilanzstichtag Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 842 T€ verfallen sind, da die begünstigten Mitarbeiter zwischenzeitlich aus dem Unternehmen ausgeschieden sind. Zum Bilanzstichtag befinden sich demnach Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 3.323 T€ im Umlauf. Die Ausübungstermine sind nach Tranche gestaffelt. Der späteste Ausübungstermin ist der 20.03.2019.

Sowohl das genehmigte Kapital als auch die bedingten Kapitalien verbriefen ab dem Zeitpunkt ihrer möglichen Ausgabe die gleichen Stimm- und Gewinnrechte wie das bislang ausgegebene Grundkapital.

Als Hauptanteilseigner sind die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, mit 25,5 % und die BHF Kleinwort Benson Group S.A., Brüssel, mit 27,8 % am Grundkapital der quirin bank AG beteiligt.

## Fremdwährung

Auf Fremdwährung lautende Schulden bestehen im Gegenwert von 16.831 T€.

## Restlaufzeitengliederung

| | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
|---|---|---|
| Andere Forderungen an Kreditinstitute | **40.476** | **30.461** |
| a) bis zu 3 Monaten | 20.476 | 30.461 |
| b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 20.000 | 0 |
| Forderungen an Kunden | **13.584** | **1.730** |
| a) bis zu 3 Monaten | 6.005 | 1.730 |
| b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 7.578 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | **27.070** | **2.070** |
| a) bis zu 3 Monaten | 27.070 | 2.070 |
| b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 0 | 0 |
| Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | **26.837** | **16.222** |
| a) bis zu 3 Monaten | 11.846 | 15.511 |
| b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 14.991 | 711 |

## Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit

Unter den Forderungen an Kunden werden Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 10.026 T€ (Vorjahr 13.813 T€) ausgewiesen.

# C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## Zinsüberschuss

Im Zinsergebnis sind negative Habenzinsen in Höhe von –221 T€ (Vorjahr –64 T€) enthalten.

## Provisionsergebnis

Die Bank vereinnahmt im Provisionsergebnis Gebühren aus der Depot- und Vermögensverwaltung.

Im Provisionsergebnis sind periodenfremde Erträge in Höhe von 227 T€ und periodenfremde Aufwendungen von –26 T€ enthalten.

## Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten folgende Sachverhalte:

| | 31.12.2015<br>T€ | 31.12.2014<br>T€ |
|---|---|---|
| Erträge aus der Erstattung von Aufwendungen durch Mandanten, Kunden und Mitarbeiter | 1.700 | 2.205 |
| Erträge aus Geschäftsbesorgung für Dritte | 356 | 2.245 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 1.181 | 790 |
| Erträge aus der Währungsumrechnung | 1.757 | 1.561 |
| Periodenfremde Erträge | 66 | 56 |
| Übrige Erträge | 164 | 264 |
| **gesamt** | **5.224** | **7.121** |

| | 31.12.2015<br>T€ | 31.12.2014<br>T€ |
|---|---|---|
| Aufwendungen für Erstattungen | –272 | –153 |
| Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung für Dritte | 0 | –1.942 |
| Aufwand aus der Währungsumrechnung | –344 | –160 |
| Periodenfremde Aufwendungen | –43 | –364 |
| Übrige Aufwendungen | –49 | –31 |
| **gesamt** | **–708** | **–2.650** |

Die übrigen Aufwendungen enthalten einen Betrag von –5 T€ (Vorjahr –5 T€) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der ausgewiesene Ertragssteueraufwand in Höhe von 1.046 T€ hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des erneut gesteigerten Ergebnisses mehr als verdoppelt. Er betrifft einerseits Steuervorauszahlungen auf Basis der Vorauszahlungsbescheide zur Körperschafts- und Gewerbesteuer sowie gebildete Steuerrückstellungen. Bei der Ermittlung des Steueraufwandes hat die Bank ihre Verlustvorträge entsprechend berücksichtigt.

# D. Sonstige Angaben

## Derivative Geschäfte

Die derivativen Geschäfte betreffen zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Optionen und Futures. Derivate werden grundsätzlich nur im Kunden- bzw. Mandantenauftrag abgeschlossen. Die Risikopositionen werden durch Gegengeschäfte mit Kreditinstituten glattgestellt. Da die Absicherung dabei grundsätzlich auf Mikroebene erfolgt, werden die zu Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB zusammengefassten Grund- und Sicherungsgeschäfte überwiegend dem Anlagebuch zugeordnet.

## Anlagebuch

| T € | Restlaufzeit <= 1 Jahr | Restlaufzeit bis 5 Jahre | Restlaufzeit > 5 Jahre | Nominal | positive Marktwerte | negative Marktwerte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Währungsrisiken | 4.666 | – | – | 4.666 | 19 | –17 |
| Aktien- und sonstige Preisrisiken | 40.988 | – | – | 40.988 | 1.070 | –1.085 |
| Zinsrisiken | 3.900 | – | – | 3.900 | 4 | –4 |
| **gesamt** | **49.554** | **0** | **0** | **49.554** | **1.093** | **–1.106** |

## Handelsbuch

| T € | Restlaufzeit <= 1 Jahr | Restlaufzeit bis 5 Jahre | Restlaufzeit > 5 Jahre | Nominal | positive Marktwerte | negative Marktwerte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Währungsrisiken | 16.836 | – | – | 16.836 | 86 | –135 |
| Aktien- und sonstige Preisrisiken | – | – | – | – | – | – |
| Zinsrisiken | – | – | – | – | – | – |
| **gesamt** | **16.836** | **0** | **0** | **16.836** | **86** | **–135** |

## Kontrahentenstruktur

| T € | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|---|---|
| Forderungsklasse Institute | 53.348 | 412.190 |
| Sonstige Forderungsklassen | 13.042 | 20.902 |
| **gesamt** | **66.390** | **433.092** |

Die angegebenen Werte stellen den beizulegenden Zeitwert auf Basis der Kurse am Abschlussstichtag dar, wobei Transaktionskosten unberücksichtigt sind. Sich aus negativen Marktwerten ergebende Risiken sind durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt, soweit dies handelsrechtlich erforderlich ist. Die dem Handelsbestand zugeordneten Derivate werden mit ihren positiven bzw. negativen Marktwerten in dem Bilanzposten Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme dieser Derivate hinsichtlich Höhe, Zeitpunkt und Sicherheit beeinträchtigt sind.

## Mitglieder des Vorstands

### Karl Matthäus Schmidt (Vorsitzender)

**Zuständigkeiten**
- Private Banking und Vermögensverwaltung
- Personal, Recht, Revision
- Public Relations
- Operations, Datenschutz
- Niederlassung Berliner Effektenbank

### Johannes Eismann

**Zuständigkeiten**
- Unternehmerbank
- GWG / Fraud
- Compliance

### Dr. Marcel Morschbach

**Zuständigkeiten**
- Finanzen
- Risikomanagement
- Treasury
- Kredit

**Mandate in anderen Kontrollgremien**
- AR-Mitglied der DSC Deutsche SachCapital GmbH, Hamburg

### Stefan Spannagl

Vorstand der Avaloq Sourcing (Deutschland) AG, Berlin

**Zuständigkeit im quirin bank AG Vorstand**
- BPO-Geschäft

## Mitglieder des Aufsichtsrats

### Holger Timm (Vorsitzender)

Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin
Vorstandssprecher der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

### Heinrich Karl Linz (stellvertretender Vorsitzender)

Vorsitzender des Risikokomitees der Kleinwort Benson Group Limited, London (bis 31.12.2015)
Mitglied des Boards der Kleinwort Benson Bank Limited (bis 31.12.2015)

### Klaus-Gerd Kleversaat

Vorstandsmitglied Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

### Dr. Wolfgang Klein (seit 12.06.2015)

Unternehmensberater

### Matthias Baller

Syndikusanwalt der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin

### Prof. Dr. Christian Rödl (bis 12.06.2015)

Geschäftsführender Gesellschafter Rödl & Partner GbR, Nürnberg

### Dr. Andreas Neuner

Geschäftsführer Beteiligungen und Immobilien der Riedel Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg

## Organbezüge

Die im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder erhielten von der quirin bank AG Bezüge in Höhe von 1.504 T€. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 60 T€ gezahlt.

## Angabe der gewährten Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse nach § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV

Zum Jahresende bestehen für Vorstandsmitglieder und für Aufsichtsratsmitglieder zu marktüblichen Konditionen gewährte Kreditlinien über insgesamt 810 T€, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 196 T€ in Anspruch genommen sind und die vollständig durch Verpfändung von Sicherheiten unterlegt sind.

## Angabe nach § 34 Abs. 2 Nr. 4 sowie § 35 Abs. 4 und 6 RechKredV

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 150 T€ (Vorjahr 397 T€) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen über 380 T€ (Vorjahr 0 T€). Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Anhaltspunkte, dass die Bank aus Eventualverbindlichkeiten oder übernommenen Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

## Mitarbeiter

Die Anzahl der Arbeitnehmer setzt sich wie folgt zusammen:

| Anzahl der Arbeitnehmer | per 31.12.2015 | im Jahresdurchschnitt |
|---|---|---|
| männlich | 123 | 124 |
| weiblich | 79 | 78 |
| **gesamt** | **202** | **202** |

## Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB

| | 31.12.2015<br>T € | 31.12.2014<br>T € |
|---|---|---|
| Abschlussprüfungsleistungen | 72 | 87 |
| andere Bestätigungsleistungen | 46 | 46 |
| Steuerberatungsleistungen | 0 | 10 |
| sonstige Leistungen | 1 | –5 |
| **gesamt** | **119** | **138** |

## E. Weitere Angaben

### Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Aus Miet-, Leasing- sowie Geschäftsbesorgungs- und Wartungsverträgen ergeben sich über die Restlaufzeit der wesentlichen Einzelverträge künftige Belastungen von insgesamt 12.673 T€, von denen sich 6.066 T€ auf eine Restlaufzeit von über einem bis maximal fünf Jahren beziehen. Darüber hinaus bestehen zum 31.12.2015 für die Bank übernommene Mietavale in Höhe von 455 T€.

### Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände

Am Bilanzstichtag sind Sicherheiten im Rahmen der Abwicklung von Wertpapier- und Devisen(termin)geschäften sowie für Marginverpflichtungen aus Kunden- und Mandantengeschäften in Höhe von 202.497 T€ an Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank übertragen. Den übertragenen Vermögenswerten stehen zum Stichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 25.350 T€ bei diesen Instituten gegenüber, sodass der überwiegende Teil der übertragenen Sicherheiten zum Bilanzstichtag unbelastet ist. Die Sicherheiten betreffen mit 181.036 T€ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit 1.001 T€ täglich fällige Forderungen bzw. mit 20.000 T€ Termingelder an Kreditinstitute (Barsicherheiten). Für Avale, die überwiegend für die Bank und in geringem Umfang für Dritte zu Lasten der Bank übernommen wurden, sind Termingelder in Höhe von 460 T€ verpfändet.

## Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Gewinnverwendung aufgestellt. Nach Ausgleich des aus den Vorjahren bestehenden Bilanzverlusts in Höhe von 2.351 T€ wurde gemäß § 150 AktG ein Betrag von 98 T€ in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Satzungsgemäß haben Vorstand und Aufsichtsrat 75 % des verbleibenden Bilanzgewinns (1.392 T€) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. In Bezug auf den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 464 T€ schlägt der Vorstand vor, diesen in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, 26. Februar 2016

quirin bank AG
Der Vorstand

Karl Matthäus Schmidt

Johannes Eismann

Dr. Marcel Morschbach

Stefan Spannagl

# 4 Weitere Angaben

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der quirin bank AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 2. März 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Matthias Kopka
Wirtschaftsprüfer

Lorenz Muschal
Wirtschaftsprüfer

# Offenlegung zum Jahresabschluss per 31.12.2015 der quirin bank AG gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Die quirin bank AG ist verpflichtet, die in § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG genannten Informationen offenzulegen.

Die quirin bank AG gehört gegenwärtig keiner aufsichtsrechtlichen Gruppenhierarchie an. Insofern erfolgt die Offenlegung länderbezogener Angaben ausschließlich auf Ebene des Einzelinstituts.

Der Umsatz entspricht der Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Nettoertrag des Handelsbestandes und sonstigen betrieblichen Erträgen. Der Umsatz wird vollständig in Deutschland als Sitz des Unternehmens erzielt.

Die Steuern auf den Gewinn oder Verlust entsprechen dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Öffentliche Beihilfen hat die quirin bank AG im Geschäftsjahr 2015 nicht erhalten.

Die Umsätze werden im Wesentlichen durch folgende Geschäftsarten generiert:

- Finanzportfolioverwaltung
- Anlagevermittlung und Anlageberatung
- Kredit- und Einlagengeschäft
- Garantiegeschäft
- Depotgeschäft
- Platzierungsgeschäft
- Finanzkommissionsgeschäft

| | 31.12.2015 |
|---|---|
| Umsatz im Geschäftsjahr (Definition siehe oben) | 43.711 T € |
| Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (in Vollzeitäquivalenten) | 186 |
| Gewinn oder Verlust vor Steuern | 5.354 T € |
| Steuern auf Gewinn oder Verlust | 1.046 T € |
| Erhaltene öffentliche Beihilfen | – |

# 5 Bericht des Aufsichtsrats

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der quirin bank AG bei der Leitung der Bank beraten und überwacht. Er wurde vom Vorstand der Bank zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über die wesentlichen Entwicklungen in der Gesellschaft unterrichtet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftslage und die wirtschaftliche Situation der einzelnen Geschäftsbereiche Unternehmerbank und Private Banking, die Unternehmensplanung, die Risikolage sowie die strategische Ausrichtung der Bank informiert. Über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung und die wirtschaftliche Lage sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge fanden enge Beratungen zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Gesellschaft statt. Auch außerhalb der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen haben sich der Aufsichtsratsvorsitzende und seine beiden Stellvertreter vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Bank eingebunden und hat, soweit nach gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Vorfällen erteilt.

Im Berichtsjahr fanden planmäßig vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen am 19. März, 12. Juni, 29. September und 15. Dezember sowie eine konstituierende Sitzung am 12. Juni (vor der eigentlichen Sitzung) statt. An den Sitzungen des Aufsichtsrats hat auch der Vorstand teilgenommen. Außerhalb der in den Sitzungen gefällten Beschlüsse wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren getroffen. Es existieren ein Präsidialausschuss, ein Prüfungsausschuss sowie ein Risikoausschuss. Der Präsidialausschuss besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Timm und seinen beiden Stellvertretern, den Herren Dr. Neuner und Linz. Der Risikoausschuss setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidialausschusses zusammen, der Prüfungsausschuss besteht aus den Herren Linz und Timm sowie dem in der Hauptversammlung neu gewählten Aufsichtsratsmitglied Dr. Klein. Als Vorsitzender des Risikoausschusses fungiert Herr Linz, als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Herr Dr. Klein gewählt. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. An den Sitzungen des Risikoausschusses und des Prüfungsausschusses haben Fachvorstände teilgenommen.

Zentrales Thema des Aufsichtsrats war die Ausrichtung der Gesellschaft mit dem Ziel, die Geschäftsbereiche Private Banking und Unternehmerbank nach Verkauf der BPO-Sparte lukrativ weiterzuentwickeln. Der Ausbau der quirion-Plattform sowie deren

strategische Positionierung waren ebenfalls Schwerpunkte der Beratung. Der Verkauf der Anteile an dem mit der Avaloq Group AG, Schweiz, eingegangenen Joint Venture und die geplante Ablösung der quirin als Bankpartner der Avaloq Sourcing (Deutschland) AG waren ebenso Thema der regelmäßigen Beratungen wie das in diesem Zusammenhang stehende und zum Jahresende erfolgreich abgeschlossene Projekt zur Implementierung der Avaloq-Software als neues Banksystem der quirin bank.

Weitere Schwerpunkte der Beratungen bildeten der Übergang des Teilgeschäftes der Berliner Effektenbank, die Analyse des Honorarbankings sowie der Wechsel des Abschlussprüfers.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Risikotragfähigkeit der Bank für das Geschäftsjahr wurden in der Sitzung vom 12. Juni 2015 mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der Compliance-Bericht, der Bericht der MaRisk Compliance-Funktion sowie der Bericht der zentralen Stelle gemäß § 25h Abs. 4 i. V. m. § 25h Abs. 1 KWG („Fraud") wurden dem Aufsichtsrat vom Compliance-Beauftragten in der Sitzung vom 19. März 2015 vorgelegt und erläutert.

Der Aufsichtsrat hat sich in jeder Sitzung vom Vorstand ausführlich über die Feststellungen der Internen Revision sowie über die jeweils aktuelle Risikoposition der Bank informieren lassen.

Die Prüfung nach § 36 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz für das Geschäftsjahr 2015 wurde durch die vom Vorstand beauftragte Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, vorgenommen. Der Prüfbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats übermittelt.

## Jahresabschluss

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 ist unter Einbeziehung von Buchführung und Lagebericht durch die in der Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit Datum vom 2. März 2016 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden:

**Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers**

*„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der quirin bank AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.*

*Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.*

*Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.*

*Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“*

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag zur Gewinnverwendung intensiv diskutiert und geprüft. Hierzu standen dem Aufsichtsrat die notwendigen Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung.

In seiner Sitzung am 15. März 2016 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der quirin bank AG mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss 2015, der damit festgestellt ist. Den Vorschlägen des Vorstands zum Ausgleich des aus den Vorjahren bestehenden Bilanzverlustes (2.351 T€), der Dotierung der gesetzlichen Rücklage (98 T€) sowie der anderen Gewinnrücklagen (1.392 T€) schließt sich der Aufsichtsrat an, sodass sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 464 T€ ergibt.

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Prof. Rödl schied im Berichtsjahr aus zeitlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat der quirin bank aus. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat gehörte er als Vorsitzender auch dem Prüfungsausschuss an. Ihn ersetzt der von der Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 gewählte Dr. Wolfgang Klein. Turnusgemäß endeten die Mandatszeiten der Herren Timm, Neuner und Baller. Sie wurden in der Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den großen persönlichen Einsatz und die im Jahr 2015 geleistete Arbeit.

Berlin, 15. März 2016

Holger Timm
Aufsichtsratsvorsitzender

## Kontakt

**quirin bank AG**
Kurfürstendamm 119
10711 Berlin

T +49 (0) 30 8 90 21-300
F +49 (0) 30 8 90 21-301

www.quirinbank.de
info@quirinbank.de

## Impressum

**Redaktion:**
Kathrin Kleinjung
Leiterin Unternehmenskommunikation

Steffen Lange
Client Experience Management

**Fotos:**
Sven Serkis

**Gestaltung:**
BaggenDesign GmbH
Düsseldorf

**Druck:**
GVD | Die Druckerei
Leipzig

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung der quirin bank AG, Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin.

## Niederlassungen

**Darmstadt**
Friedensplatz 12, 64283 Darmstadt
T +49 (0) 6151 1 30 65-0
darmstadt@quirinbank.de

**Düsseldorf**
Königsallee 60 d, 40212 Düsseldorf
T +49 (0) 211 82 89 88-0
duesseldorf@quirinbank.de

**Frankfurt am Main**
Schillerhaus, Schillerstraße 20
60313 Frankfurt am Main
T +49 (0) 69 2 47 50 49-0
frankfurt@quirinbank.de

**Freiburg**
Bismarckallee 9, 79098 Freiburg
T +49 (0) 761 20 85 32-0
freiburg@quirinbank.de

**Hamburg**
Mittelweg 161, 20148 Hamburg
T +49 (0) 40 4 69 66 78-0
hamburg@quirinbank.de

**Hannover**
Theaterstraße 3, 30159 Hannover
T +49 (0) 511 12 35 87-0
hannover@quirinbank.de

**Hof**
Lindenstraße 37, 95028 Hof
T +49 (0) 9281 8 20 88-0
hof@quirinbank.de

**Köln**
Spichernstraße 6, 50672 Köln
T +49 (0) 221 55 40 26-0
koeln@quirinbank.de

**München**
Karlstraße 14, 80333 München
T +49 (0) 89 2 32 39 15-0
muenchen@quirinbank.de

**Nürnberg**
WirtschaftsRathaus
Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg
T +49 (0) 911 24 92 99-0
nuernberg@quirinbank.de

**Stuttgart**
Breitscheidstraße 10
70174 Stuttgart
T +49 (0) 711 72 23 43-0
stuttgart@quirinbank.de

**quirin bank AG**

Kurfürstendamm 119
10711 Berlin
www.quirinbank.de